

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

## Die Konsolidierung Kroatiens.

In den Spalten der politischen Tageblätter Ungarns nahm einst das jenseits der Drau liegende Königreich einen ziemlich großen Raum ein. Seit einer Reihe von Jahren hat die ungarische Presse feltener Veranlassung, sich mit den Angelegenheiten Kroatiens zu befassen. Die Ursache dieser eigenthümlichen Wandlung liegt nicht etwa im Ermatten des Interesses für das Gedeihen des mit uns durch vielhundertjährige Bande verknüpften Landes, sondern in dem erfreulichen Umstande, daß die Zustände Kroatiens sich seit Jahren im Geleise einer ruhigen Fortentwicklung befinden. Das Land, welches sich von der Drau bis an den Ufern der Adria erstreckt, ist nicht mehr der vulkanische Boden, von welchem aus die Stöße unterirdischer Erschütterungen auch auf das Gebiet Ungarns herüberwirkten. Kroatien erfreut sich seit etwa sieben Jahren einer inneren Ruhe, welche der materiellen und kulturellen Entwicklung dieses in vieler Hinsicht stark zurückgebliebenen Landes außerordentlich zuträglich kam. Der Mann aber, dem das Verdienst der politischen Bazifikation und zugleich der positiven Förderung der Prosperität Kroatiens-Slavoniens in erster Reihe zu verdanken, ist der Banus Graf Khuen-Héderváry, der soeben sein zehnjähriges Amtsjubiläum feierte und aus allen Theilen des unter seiner Leitung zu erfreulicher Blüthe gelangten Landes Beweise aufrichtiger Sympathien und Anhänglichkeit erhielt. Als Banus Graf Khuen-Héderváry vor zehn Jahren an die Spitze der kroatischen Landesregierung berufen wurde, befand sich dieses Land in einem Zustande vollständiger Desorganisation. Nicht bloß die Straßentravalle, deren Schauplatz Agram wiederholt gewesen, bildeten die bedenklichen Symptome der Auflösung, sondern der tiefer Blickende konnte es sich nicht verhehlen, daß der ganze Organismus der Verwaltung vom Krebsgeschaden der Korruption und der Disziplinlosigkeit angegriffen war. Ein von einem unfähigen, korrupten, selbstüchtigen Beamtenthum ausgehendes, bis an die Schwelle der Empörung gelangtes, von gewissenlosen politischen Agenten verhetztes Volk, welches in seiner Verblendung für alle seine Leiden der sogenannten „magyarischen Herrschaft“, d. h. der staatsrechtlichen Zugehörigkeit zum Reiche der Stephanskrone die Schuld zuschob — das war Kroatien im Jahre 1883.

Die kroatische Opposition zeigte sich entrüstet, als die Spitze der kroatischen Landesregierung gestellt wurde. Aber innerlich lachte ihr das Herz im Leibe, denn es schien ihr eine leichte und dankbare Aufgabe zu sein, gegen den „magyarischen“ Ban zu donnern — obwohl Graf Khuen-Héderváry in Kroatien geboren und durch seinen Besitz wie durch theuere Jugenderinnerungen an dieses Land geknüpft war. Die Grattados hielten es für ausgemacht, daß sie mit dem jungen Grafen, welcher seine praktischen Verwaltungstudien auf dem zu großer Aktivität keine Gelegenheit bietenden Posten eines Obergespanns des Raaber Komitats gemacht hatte, bald fertig werden würden. Die Taktik dieser Elemente bestand darin, den neuen Banus durch fortwährende Insulten unmöglich zu machen. Angehts dieser unreinlichen Kampfethode schützten selbst die ungarischen Freunde des Grafen besorgt die Köpfe, weil sie befürchteten, daß der noch jugendliche und wenig erfahrene Banus nicht im Stande sein werde, eine so ganz exzeptionelle Situation zu beherrschen. Es fehlte ihm noch der Nimbus, die Autorität, welche nur die Resultate einer längeren politischen Laufbahn sein können. Doch sehr bald machten die Befehle einer wachsenden Bewunderung Platz. Inmitten des sich täglich wiederholenden Sturmgewitters bekundete Graf Khuen-Héderváry eine Kaltblütigkeit, einen Scharfblick und eine Entschlossenheit, welche seine Freunde mit freudiger Zuversicht erfüllte, seine Gegner aber verblüffte, um ihnen bald vollends zu imponiren. In dem zum Theil mit vergifteten Waffen gegen ihn geführten Kampfe blieb Graf Khuen-Héderváry Sieger. Zum ersten Male seit dem unpopulären Freiherrn v. Rauch hatte Kroatien einen Banus, der nicht bloß ein ganzer Mann, sondern auch ein Staatsmann war.

Die nicht hoch genug anzuschlagende Erregungenschaft, in einem völlig desorganisirten Lande Ordnung gemacht, die Herrschaft des Gesetzes hergestellt, die Autorität der Staatsgewalt befestigt zu haben, verdankt Banus Graf Khuen-Héderváry dem Zusammenwirken einer Reihe von Faktoren, von denen wir die bedeutendsten kurz andeuten wollen. Vor Allem ist natürlich die außerordentliche Zähigkeit und Festigkeit seines eigenen politischen Naturells hervorzu-

heben — Eigenschaften, welche in der Regel nur die Resultate eines soliden Kraftbewußtseins zu sein pflegen. Graf Khuen-Héderváry besaß den Glauben an seine Mission und dieser Glaube verlieh ihm den Muth und die Kraft, auszuhalten unter Verhältnissen, welche einen Mann von gewöhnlicher Denkungsart sehr bald zum Rückzuge bewogen hätten. Neben diesem Selbstvertrauen bildete das stets wachsende Vertrauen des Königs die feste Grundlage der Position und der Erfolge Khuen-Héderváry's. Je weniger die Opposition in ihren Angriffswaffen wählerisch war, je mehr ihr Vorgehen die Züge der politischen Noblesse vermischen ließ, desto mehr befestigte sich das Vertrauen des Monarchen zu diesem treuen Staatsdiener, der auf einem exponirten und gefährdeten Posten die hohen Interessen der Geseßlichkeit und der staatlichen Ordnung so wacker vertrat. Seine Gegner glaubten ihn durch ihre Gehässigkeiten nach oben unmöglich zu machen, aber die Weisheit eines edel denkenden Herrschers vereitelte diesen Plan. Nachdem es aber gelungen war, die Zustände in Kroatien so weit zu konsolidiren, daß an eine erspriechliche Arbeit gedacht werden konnte, da wurde es auch sehr bald klar, daß der vielverlästerte Banus Khuen-Héderváry ein warmes Herz für die Interessen Kroatiens besaß und, was für die Wirksamkeit des praktischen Staatsmannes nicht minder wichtig ist, daß sich zu seinem Eifer, seinem Lande zu nützen, auch ein eminentes Verständniß der einschlägigen Fragen gesellte. Graf Khuen-Héderváry unterließ es nie, für die Interessen Kroatiens, wo es nöthig war, mit Entschiedenheit einzutreten, er erwies sich als eine ganz bedeutende administrative und organisatorische Kapazität. Es zeigten sich bald die Früchte seiner vielseitigen Thätigkeit. Weilaufig im Jahre 1887 begann eine merkwürdige Wendung in den kroatischen Angelegenheiten, eine anfangs wenig bemerkte, aber später immer deutlicher in die Augen fallende Reformära nahm ihren Anfang. Kroatien durchlebt gegenwärtig eine in diesem Lande noch nie dagewesene Blüthezeit, eine höchst erfreuliche Ära des wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwunges, welche in manchen Dingen selbst dem gleichfalls in mächtiger Entwicklung begriffenen Mutterlande Ungarn zuvorgekommen ist. Die Vorbedingungen dieses Aufschwunges gewährte Kroatien in erster Linie der Ausgleich mit Ungarn, welcher es ermöglichte, daß dieses Land

## Die unverstandene Frau.

(Original-Ferriktion des „Neuen Pester Journal.“)

Gelangweilt blätterte sie in der Zeitung. Nichts schien sie darin zu interessieren. Um Politik kümmerte sie sich so viel wie gar nicht, den lokalen Theil fand sie faß, die Gerichtsjaal-Nubrik, die mit dem breit ausgezogenen Bericht über einen Mordprozeß ausgefüllt war, überschlug sie unwillig, vom Theater stand wenig zu lesen, der Titel des Feuilletons nöthigte ihr bloß ein spöttisches Lächeln ab, und so ließ sie endlich verdroffen das Blatt auf den Boden gleiten, reckte sich, gähnte kräftig und streckte sich dann lässig auf der weichen, wolligen Ottomane aus. Da lag sie nun und starrte mit ihren kleinen, graublauen Augen ins Leere und sann über hundert gleichgültige Dinge nach. Zur Abwechslung sah sie dann statt in die Höhe zu Boden und musterte den buntpflichtigen Teppich, und dann fiel ihr Auge auch auf die Zeitung, die sie vorher verschmäht hatte, und ganz abichtslos las sie aus dem Leitartikel einen ganz halben Satz und dann einen halben aus dem Feuilleton, wie es ihr gerade paßte. Und wieder verzog sie ihre Lippen spöttisch, als ihr der Titel des Feuilletons entgegenblickte. „Die unverstandene Frau“ stand es da groß zu lesen.

„Dummes Zeug“, brummte sie, „unverstandene Frau, unverstanden! Der Kukuk weiß, was da wieder drin steht. Alberne Liebesgeschichte, Gefühlsdusel“ — und sie drehte sich um auf die andere Seite. Im Hausflur zog man die Stimme ihres Kopf und horchte hinaus. Als sie die

Gatten erkannte, legte sie sich still zurück und schloß die Augen. Sie hörte, wie er das Dienstmädchen fragte, wo seine Frau sei, und auf die Auskunft, daß die Gnädige in ihrem Boudoir sich befände, war er ohne Weiteres in sein Zimmer gegangen.

Gott sei Dank! Sie hatte schon gefürchtet, er werde hereinkommen und sie mit seinen Liebeskosen quälen. Ach, wenn er nur wüßte, wie seine Zärtlichkeiten sie anwiderten, wie sie ihn verabscheute. . . . Jetzt saß er gewiß wieder vor seinem Schreibtisch und las die eingelaufenen Briefe von schwärmerischen Backfischen und überspannten Frauen, die ihn, den „berühmten, göttlichen Schriftsteller“, um ein Autogramm, um eine Photographie, um eine Haarlocke anbettelten. Und er, er lächelte fein und geschmeichelt und schrieb die Autogramme und sandte die Photographien und schnitt sich auch drei, vier Härchen ab, um sie als Haarlocke abzugeben. . . . D, er verstand es vortrefflich, sich in der Gunst seiner Leserinnen zu erhalten. . . . Pfui Teufel, dachte sie, wie man nur an seinen Romanen so viel Gefallen finden kann! Diese süßliche Sprache, diese Mondscheinliebeleien, diese Herzensergrüsse, dieser Thranentiegel, hohl, unwahr — und das verschlingen die Frauenzimmer mit Gier.

Und sie gerieth ganz heimlich in Zorn, daß auch sie einmal ein so dummes Gänsgen gewesen und für seine Werke schwärmte und sich in ihn, den von der Frauenwelt vergötterten Autor, verliebte und glücklich aufjauchzte, als er ihre Neigung erwiderte und sie zu seinem Weibe machte. Wie selig fühlte sie sich, die Gattin dieses Mannes zu sein! Sie hielt sich beinahe für seiner unwürdig. Er, der

schön war wie ein Gott, mit energischen, kühnen Zügen und großen, dunklen Augen und dem üppigen Kraushaar und dem entzückenden Schnurrbart, und dazu sein Ruhm, sein Wissen — sie fühlte, wie unbedeutend sie neben ihm erschien. . . . Und sie suchte dies wettzumachen, indem sie ihn liebte, so innig, mit allen Fibern ihrer Seele, und ihn hätschelte und pflegte, bis. . . ja, bis sie die Beweise in Händen hatte, daß er ihr untreu geworden. Er aber verachtete sie wegen ihrer Eifersucht.

„Ich bin Schriftsteller“, verteidigte er sich. „Ich brauche Anregung. Ich studire die anderen Frauen ja nur, ihr Seelenleben, ihre Gedankenwelt, aber lieben? Ich liebe ja Dich, mein süßes, herziges, kleines Weibchen.“ und dabei zog er sie an sich und küßte sie.

Sie fand nicht die Kraft, ihn zurückzustößen. Schweigend duldete sie seine erheuchelte Liebe und beobachtete ihn. Nicht, wie ehemals, mit Fürsorge, sondern lauernd, eifersüchtig. Aber bald ließ er sie kalt. Der Nimbus, der ihn umgab, zerfiel für sie in ein Nichts, nicht so viel blieb davon übrig.

Sie erkannte, wie kleinlich ihr Gatte war, wie ihm jeder Seelenadel fehlte. Seine Selbstgefälligkeit — Alles, Alles von ihm erfüllte sie mit Widerwillen. Und sie wich ihm mehr und immer mehr aus und das schien ihm auch gar nicht unwillkommen. Er war mit ihr zärtlich, so oft er sie sprach, und sie blieb stumm unter seinen Liebeskosen. Wer weiß, welches schlechte Frauenzimmer er kurz vorher geküßt hatte! Aber sie machte ihm keinen Vorwurf mehr, sie sagte ihm kein Wort von dem, was sie litt, sie wollte ihm nicht verrathen, daß sie sich darüber kränkte. Denn er

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

te 20  
astille  
ON  
NG  
orleiden  
Archives  
ker.  
tung für  
empächter  
rzenger!  
Essenzen  
zu haben  
STEIN,  
r. Oele  
zen.  
feld  
n. Rum-  
owitz-  
ber- und  
sz, sowie  
n- und  
50801  
en Hause  
LTER  
neuen  
tikel,  
b überall in  
Bur selbst-  
Berühm-  
verantwortl.  
W. 68/4  
e. Fra. k.  
Wögel,  
mit höch-  
prämiert,  
en Orten  
isten frei-  
lung  
St Au-  
arz 58612  
tting  
a Balern  
anerkannt  
en  
stoff  
u)  
arionnage-  
ndlungen,  
ren, Braue-  
reaurMa-  
ell, wo ein  
zum Citi-  
teils und f.  
gebraucht  
ca. 5 Rg.)  
ung infl.  
ung gegen  
ne.  
robo  
e. namonit  
priet.  
iertage habe  
moderner Pa-  
ner Ausstet-  
heit, als Ge-  
Wichtigkeit sehr  
ent. Wägen  
e eigenes Er-  
Wählungsloos  
Wägenstraße 9.

zur Förderung seiner inneren Entwicklung eine bedeutend größere Quote seiner Einkünfte verwenden kann als Ungarn. Die Sicherstellung dieses Ausgleichs gegen die fortwährenden Angriffe der sich auf die nationalen Leidenschaften stützenden politischen Abenteuerer ist die heilsamste Frucht der Thätigkeit des Banus von Kroatien gewesen, denn ohne die hiedurch erzielte Sicherheit der Zustände, ohne die so nothwendige Herstellung von Ordnung und Disziplin in der ganzen Verwaltung wäre die Prosperität, welche Jedermann, der nicht geradezu mit Blindheit geschlagen ist, förmlich mit den Händen greifen kann, nicht möglich gewesen. Ein Spaziergang durch die Straßen der rasch aufblühenden kroatischen Hauptstadt genügt, um den Aufschwung dieses Landes Jedem zu demonstrieren.

Wenn jene zum Glück zu einer ganz bedeutungslosen Minorität herabgesunkene Opposition, welche noch immer am dünnen Stroh ihrer rasch wechselnden, doch immer sterilen und chimärischen Programme nagt, einen Blick über die Saee nach dem benachbarten Serbien thun wollte, so müßte ihr der große Kontrast zwischen den Zuständen des unabhängigen Serbiens und der Lage ihres eigenen Landes auffallen. Drüben zeigen sich mehr und mehr die Symptome des Verfalles, Unkultur, Armuth, Stagnation, finanzieller Ruin, Unsicherheit, — in Kroatien numerische und kulturelle Erstarkung der Nationalität, wachsender Wohlstand, zunehmende Bildung. Das sind die Früchte der politischen Verbindung mit Ungarn. Das zehnjährige Amtsjubiläum des jetzigen Banus fällt nahezu mit dem fünfundsingzigjährigen Jubiläum der Erneuerung der politischen Union mit Ungarn zusammen. Zwei Dinge hat die Erfahrung dieser fünfundsingzig Jahre unumstößlich erwiesen: einerseits die absolute Gefährlichkeit der Verbindung mit Ungarn für die Nationalität der Kroaten. Es darf wohl gesagt werden, daß während dieser langen Zeit kein einziger Kroat magyarisirt worden sei, es sei denn, daß er in eine ungarische Gegend eingewandert wäre, so wie viele Bauern aus dem Somogyer Komitat nach Slavonien auswandern und mit der Zeit wahrscheinlich im Kroaten thum aufgehen werden. Andererseits hat es sich erwiesen, daß die Union mit Ungarn dem Aufschwung Kroatiens positiv förderlich war, denn in der ganzen Geschichte Kroatiens gibt es kein Beispiel einer so rapiden Entwicklung, als diese fünfundsingzig, namentlich aber die letzten sechs-sieben Jahre, während welcher Graf Khuen-Héderváry an der Spitze der Nationalpartei seine große Reformaktion entfaltete.

**Budapest, 20. Dezember.**

\* Der greise Staatsmann und neue italienische Ministerpräsident Crispi hat sich heute dem italienischen Parlament vorgestellt und in beiden Kammern im Namen des ganzen Kabinetts eine Erklärung verlesen, welche geeignet ist, tiefen Eindruck zu machen, aber noch keine Orien-

tirung darüber bietet, mit welchen Mitteln Crispi der ungünstigen Situation, in welcher er wieder einmal die Zügel der Regierung in die Hände genommen, Herr zu werden hofft. In knappen Lapidarzügen, welche die Signatur der energischen Persönlichkeit, des ungebrochenen Feuergeistes Crispi's an sich tragen, wird in der ministeriellen Deklaration an den Patriotismus aller Parteien appellirt. Das Ministerium will sich auf keine einzelne Fraktion, sondern auf die große „Partei der Einheit“ stützen, um Italien aus seiner gegenwärtigen finanziellen Misere zu befreien, welche Crispi als eine so ernste bezeichnet, wie sie nie zuvor gewesen. Um die Sanirung zu ermöglichen, müssen alle Parteien zusammenwirken und zu diesem Behufe, wie Crispi sagte, einen Gottesfrieden eingehen, einen Waffenstillstand bis zur Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte. Crispi bezeichnete die Bekämpfung der diesbezüglichen Bestrebungen der Regierung als ein Verbrechen. Als Mittel zur Bekämpfung des Defizits gab er heute bloß die Vereinfachung der Verwaltung und neue große Opfer seitens der Bevölkerung, also eine Steuererhöhung, an. Die äußerste Linke nahm diesen Theil der Erklärung mit Widerspruch auf, während das Centrum und die Linke der Erklärung Beifall spendeten. Nach der heutigen allgemein gehaltenen Erklärung, in welcher von den Armeekosten keine Rede war, kann man sich über das Regierungsprogramm Crispi's noch keine Meinung bilden, denn es wird eben von den konkreten Entwürfen des Ministeriums abhängen, ob das große Werk, zu welchem sich das italienische „Koalitionsministerium“ zusammengefunden, auch gelingen werde.

\* Heute Vormittags 11 Uhr trat das Abgeordnetenhaus zu einer kurzen formellen Sitzung zusammen. Sie wurde vom Präsidenten Baron Vánffy mit der folgenden Mittheilung eröffnet: „Der Budapester französische Generalkonsul hat seine Regierung von dem, was aus Anlaß des in französischem Parlament vorgefallenen Attentats in diesem Hause geschehen ist, in Kenntniß gesetzt und ist vom französischen Minister des Aeußern angewiesen worden, den Dank der französischen Regierung für die Kundgebung des Interesses und der Theilnahme des ungarischen Abgeordnetenhauses auszusprechen. Der Generalkonsul hat mich hievon verständigt, zugleich ist er aber auch persönlich bei mir erschienen und hat seinem aufrichtigen Danke auch mündlich Ausdruck gegeben. Ich bitte, meine Mittheilung zur Kenntniß zu nehmen.“ (Allgemeine Zustimmung.) Der Präsident meldete ferner, daß das Kintium des Magnatenhauses über die gestern erfolgte Annahme des Budgetgesetzes und zehn anderer Gesetzesentwürfe eingelangt sei. Diese Gesetzesentwürfe werden nun Sr. Majestät zur Sanction unterbreitet werden. Hierauf referirte Emerich Latsóczy, daß die dritte Gerichtskommission die Hödsfágher Abgeordnetenwahl für ungültig erklärt habe. Es wird nun die Neuwahl angeordnet werden. Schließlich ersuchte Hóitsy den Präsidenten, die Abhaltung von Sitzungen nicht nur durch die üblichen Plakate, sondern auch im

würde sich ja nur darüber geschmeichelt fühlen, daß ein Weib, und wäre es auch das eigene, sich feinetwegen abhürme. O, sie kannte ihn wohl...

Was aber später? Wie lange würde sie denn das Beisammensein mit ihm noch vertragen? Sollte sie ihre Tage so einsam, so freudlos, so liebeleer verbringen? ... Nein, das durfte sie nicht. Sie wollte auch genießen. Ganz wie er. Sollte eine Frau nicht auch das Recht haben, zu — zu leben? Bah, die Welt mochte denken darüber, wie sie wollte. Hatte sie denn Kinder, hatte sie denn Mutterpflichten zu erfüllen? Und wenn eine junge, schöne, vernachlässigte Frau neben ihrem Manne und nicht mit ihm lebt, soll sie da nicht ihren Gefühlen freien Lauf lassen, nicht auch ihre eigenen Wege gehen dürfen?

Sollte sie etwa dulden und ergeben ihr Schicksal tragen? O nein! Nichts kettete sie ja an ihn. Sollte sie alt und häßlich werden, ihre Reize verwelken und verwelken sehen, ohne gelebt, ohne geliebt zu haben? Wild klammerte sie sich an diese Gedanken.

Das Geräusch der aufgehenden Thüre schreckte sie aus ihrem Sinnen. Sie wandte sich um. Es war ihr Mann. Mißmuthig erhob sie sich.

„Grüß Gott! Hast Du geschlafen?“ fragte er in süßlichem Tone und näherte seine Lippen ihrem Munde zu stüchtigem Kusse.

„Nein, ich habe gelesen.“

„In der Zeitung?“

Sie nickte. Er bückte sich und hob das Blatt auf.

„Hat Dir das Feuilleton gefallen? Es ist von — mir.“

Da sah sie ihn an mit ihren kleinen graublauen Augen, so scharf, so zornsprühend, daß er den

Blick senkte. Und unter einem nichtigen Vorwand drückte er sich aus dem Zimmer. Kaum hatte er die Thür hinter sich geschlossen, da griff sie hastig nach der Zeitung und begann zu lesen. Erst in fliegender Hast, dann ruhiger, und schon wollte sie umblättern, als sie nochmals von vorne begann, Satz für Satz. Seltene Gefühle stürmten in ihr. Die unverstandene Frau, das war ja sie, und er, er hatte sie verstanden, sie geschildert, die geheimste Falte ihrer Seele bloßgelegt, ihr Recht gegeben, wo sie Recht hatte, und sie dort verurtheilt, wo sie schuldig war.

Sonderbar! Er hatte den Spieß umgedreht: er sprach vom unverstandenen Manne. War es möglich, daß auch er gelitten, auch er sich unglücklich gefühlt hatte in ihrem gestörten Eheglück? War es möglich, daß er Neue ob seiner Untreue gefühlt, daß er sich bemüht geworden, daß das echte Glück im eigenen Heim, echte Liebe nur bei dem eigenen Weibe zu finden sei — ?

Es ward ihr auf einmal so weh ums Herz. Ihre Augen füllten sich mit Thränen. Dann aber jubelte sie auf. Wild, toll. Und sie stürmte hinaus und in sein Zimmer. Bei der Thüre blieb sie stehen.

„Robert!“

Er saß in dumpfem Brüten vor seinem Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt. Bei ihrem Eintritt hatte er aufgeschaut und wie er sie dort stehen sah mit gerötheten Wangen und strahlenden Augen, leidenschaftlich, begehrend, da eilte er ihr entgegen und öffnete die Arme.

Sie warf sich ihm an die Brust.

„Du lieber, lieber Mann!“ Er bog ihr das Köpfchen zurück.

„Du böses, böses Weibchen!“ — — —

E. Jakobson.

Wege der Presse kundzumachen. Der Präsident sagte dies zu und schloß dann die Sitzung.

\* Bekanntlich hat der Minister des Aeußern, Sierozymy, seit jeher die richtige Ansicht vertreten, daß die Nationalitätenfrage nicht durch Leidenschaftlichkeit und chauvinistische Unbuddsamkeit, sondern eher durch weise Mäßigung und freundliches Entgegenkommen gelöst werden könne. Aus Anlaß des herzlichen Empfanges, welcher den Blasendorferrumänischen Studenten seitens des Siebenbürger Karpathenvereins in Klausenburg bereitet wurde, hat der Minister an den Präsidenten der Klausenburger Sektion des genannten Vereins, Universitätsprofessor Dr. Ludwig Szádeczky, das folgende bemerkenswerthe Schreiben gerichtet:

„Hochwohlgeborener Herr! Im Wege der Zeitungen erhielt ich Kenntniß von dem bevorstehenden Empfang, den in Klausenburg die Deputation des Siebenbürger Karpathenvereins unter Ihrer Führung den dort als Ausflügler erschienenen rumänischen jungen Leuten aus Blasendorf zuteil werden ließ. Der freundschaftliche Verkehr zwischen der ungarischen und der rumänischen Jugend bei diesem Anlasse, der brüderliche Ton der von beiden Seiten gewechselten Erklärungen und meine Ueberzeugung, daß wir nur auf gesellschaftlichem Wege die gegenseitige Toleranz, Achtung und Anhänglichkeit zwischen den verschiedensprachigen Bewohnern unseres Landes zu einem in unigen gestalten können, veranlaßt mich, den Siebenbürger Karpathenverein mit Freuden zu begrüßen und ebenso Sie als den Präsidenten der Klausenburger Sektion dieses Vereins für die heilsame patriotische Richtung Ihrer Wirksamkeit zu beglückwünschen. Empfangen Sie von Hochwohlgeborenen den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung. Sierozymy.“

‡ Die in Angelegenheit der Valutaregelung von den zwei Häusern des Reichstages entsendete Kommission wird morgen, am 21. d., um 12 Uhr Mittags eine Sitzung halten.

\* Das Turóc-Szent-Mártoner Organ der slowakischen Nationalisten hat bisher über den projektirten Nationalitätenkongreß geschwiegen; nun bringt aber die gestrige Nummer des erwähnten Blattes die folgende Mittheilung:

Wie wir von herüberer Seite vernehmen, haben die zur Krone des heil. Stephan gehörenden „Nationalitäten“, die Rumänen, Slowaken und Serben, gemeinschaftliche Schritte gethan, damit ein Nationalitätenkongreß abgehalten werde. Auf der im November abgehaltenen vorbereitenden Konferenz wurde ein gemeinsames politisches Programm folgenden Inhaltes vereinbart: Erhaltung und Integrität der Länder der ungarischen Krone; solidarisches Vorgehen in allen politischen Fragen; Vollstreckung des Nationalitätengesetzes und Weiterentwicklung der Rechte der Nationalitäten; Erwirkung des unmittelbaren Verkehrs mit der Krone; allgemeines direktes Wahlrecht, geheime Abstimmung und Neueintheilung der Wahlbezirke; ein liberales Vereins- und Versammlungsgesetz; Passivität bei den Reichstagswahlen, so lange die jetzigen „ungerechten“ Verhältnisse bestehen. Dies Alles ist auf gesetzlichem Wege anzustreben.

‡ In Angelegenheit der gleichzeitig mit dem Jahresbetreten der Gesetzeswürde über das summarische Verfahren und über das Mahnverfahren unzuarbeitenden Stempel- und Gebühren-Normen hat am 19. d. im Justizministerium unter Vorsitz des Staatssekretärs Erdély eine Enquete begonnen. Mitglieder derselben sind: Ministerialrath im Finanzministerium Geza Urbán als Referent, Barthalomäus Nagy, Bezirksrichter des Budapester IV. Bezirksgerichtes Karl Kiss, der im Justizministerium zur Dienstleistung eingetheilte Bezirksgerichts-Unterrichter Dr. Armin Fodor und schließlich die Advokaten Dr. Alexander Frankel und Stephan Vetsy. Die Grundlage der Berathung bildet ein Gesetzesentwurf, der die theilweise Modifizirung jener Normen bezweckt, die die im Prozeßverfahren zu zahlenden Stempel und Gebühren betreffen. Die Schlüßbestimmungen des Entwurfes stellen es in Aussicht, daß die Regelung der Stempel und Gebühren in Markt-Gerichtsbarkeit, Grenzregelungs-, Grenzberichtigungs-, summarischen Wiedereinsetzungs-, Wohnungskündigungs-, Wohnungsraumungs- und schließlich die Uebergabe der gemietheten Wohnung betreffenden Angelegenheiten im Verordnungswege erfolgen wird, und enthalten den wichtigen Auftrag für den Finanzminister, die gesammelten Stempel- und Gebühren-Normen und die hierauf bezüglichen Gesetze ohne jede Einschränkung zum Gegenstande einer allgemeinen Prüfung zu machen und der Gesetzgebung eine Vorlage in der Richtung zu unterbreiten, daß die in eine erschöpfende Sammlung aufzunehmenden gesammelten Bestimmungen zum Gesetze erhoben werden. Die Berathung wird voraussichtlich noch mehrere Tage dauern.

**Ausland.**

Budapest, 20. Dezember.

**Zur Tagesgeschichte.**

Bekanntlich wurde im rumänischen Senate anläßlich der Adreßdebatte vom Senator Stourza auch die sogenannte siebenbürgische Rumänenfrage in einer gegen Ungarn gehässigen Weise zur Sprache gebracht. Ueber die Rede, welche aus diesem Anlasse der Domänenminister Carp am 13. d. hielt — die Aeußerungen des Ministers des Aeußern Lahovary sind unseren Lesern bereits bekannt — wird aus Bukarest gemeldet:

Minister Carp machte bezüglich der rumänisch-siebenbürgischen Frage darauf aufmerksam, daß Rumänien

gar nicht in der Lage sei, seine äußere Politik einzig nach dem Nationalitäts-Standpunkte einzurichten. Was von den Siebenbürgern Rumänen gesagt werde, gelte in noch höherem Grade von den Rumänen Bessarabiens. Wenn es nun aber zu einem Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland käme, in welchem Falle eine Neutralität Rumaniens gar nicht denkbar sei, würde man sich doch entscheiden müssen, ob man mit den Stammesgenossen auf der einen oder der anderen Seite gehen wolle. Viel bemerkt wurde, daß B. Carp bei dieser Gelegenheit an den Senat die Aufforderung richtete, sich ohne weiteren Zeitverlust dafür zu entscheiden, ob Rumänien sich zur Politik des Dreibundes oder zu jener der französisch-russischen Allianz entschließen wolle. Die Bemerkung Marzescu's, daß Rumänien diese Wahl zu gelegener Zeit vornehmen könne, wies B. Carp mit der Bemerkung zurück, daß solche Ansichten Seifenblasen seien. Bezüglich der sogenannten siebenbürgisch-rumänischen Frage sprach er in vollständiger Uebereinstimmung mit M. Labovary seine Ansicht dahin aus, daß das Interesse der beiden beteiligten Parteien ein wechselseitiges Entgegenkommen erheische und daß diese Thatsache einer Verständigung zwischen der ungarischen Regierung und den Rumänen jedenfalls weit mehr Vorwärtsschritt leisten werde, als die hohlen Phrasen der letzten Tage und die Abhaltung von Studentenkongressen.

Die Beunruhigung der englischen öffentlichen Meinung wegen der von sachmännischer Seite behaupteten Unzulänglichkeit der englischen Flotte gelangte dieser Tage im englischen Unterhause zur Sprache und Hamilton brachte einen Antrag auf Verstärkung der Kriegsmarine ein, dem der Premierminister Gladstone gestern entgegenkam. Hierüber wird noch aus London gemeldet:

Gladstone erklärte, die Regierung könne den Antrag Hamilton's nur als ein Mißtrauensvotum ansehen und müsse denselben daher durch die Forderung eines Vertrauensvotums bekämpfen. Die Regierung halte an dem bisherigen System fest, wonach die Schiffsbaupläne alljährlich vom Unterhause zu genehmigen seien. In Noth und Gefahr sei eine Abweichung von der Regel möglich. Allein die gegenwärtige Zeit biete keine Noth und Gefahr dar. Gegenwärtig stehe die englische Flotte denjenigen Frankreichs und Rußlands nicht nach. England besitze jetzt 19 Schlachtschiffe erster Klasse, während Frankreich und Rußland zusammen nur 14 solche besitzen. Von den Schiffen der übrigen Klassen besitze England eine große Anzahl als drei Mächte zusammen. Auch sei nicht außer Acht zu lassen, daß 8 Schlachtschiffe in der französischen und russischen Flotte gepanzerte alte Holzschiffe seien. Die englische Flotte werde aber verstärkt werden. Das Marineministerium sei augenblicklich mit der Prüfung von Plänen beschäftigt, welche seinerzeit dem Hause zur Begutachtung werden vorgelegt werden.

Im weiteren Verlaufe der Debatte führte Schatzkanzler Harcourt aus, im Jahre 1898 werde England 22, Frankreich 15, Rußland 9 Schlachtschiffe erster Klasse besitzen. Hätte die englische Regierung diese Thatsachen gekannt, so würden alle Besorgnisse beseitigt worden sein. Redner gebe zu, daß Frankreich und Rußland mehr Schiffe bauen, aber er könne nicht glauben, daß, wenn England rascher vorgehen würde, die anderen Nationen es nicht der Mühe werth finden sollten, ihm zu folgen. Die Regierung beabsichtige die Suprematie der englischen Flotte aufrecht zu erhalten. Die in den letzten vier Wochen in England laut gewordenen Besorgnisse beruhen auf Mißverständnissen.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Dezember.

\* **Vizebürgermeister Alfér.** Der Zustand des Vizebürgermeisters Gustav Alfér, welcher schon seit etwa einem Jahre krankheitshalber beurlaubt ist, hat sich in den jüngsten Tagen wesentlich verschlimmert.

\* **Der Zehnerungsbeitrag der hauptstädtlichen Beamten** für das zweite Halbjahr 1893 wurde, wie wir bereits meldeten, vom Minister des Innern genehmigt. Der Minister stimmte in seinem Reskripte sowohl dem betreffenden Beschlusse des Municipal-Ausschusses, als dem Bedeckungsmodus und dem bereits wiederholt in Anwendung gebrachten Auftheilungsschlüssel zu. Die auf die einzelnen Beamten entfallenden Beträge gelangen von morgen ab zur Liquidation.

\* **Die Markthalen.** In die gemischte Kommission zur neueren Verhandlung der Markthalenfrage entsendet heute die Approvisionierungskommission die Mitglieder Dr. Joseph Földor, Dr. Franz Heltai, Aristid Mátyus, Dr. Ludwig Orley, Dr. Ambrus Reményi, Jakob Weizenfeld und Alexander Deutsch de Hatvan. Auf Antrag Heltai's wird der Bürgermeister erucht, die Kommissionsmitglieder Georg Schiller und Julius Pörzách in die Konferenz als Sachmänner zu berufen. Aristid Mátyus wirft sodann die Frage auf, ob es nicht zweckmäßig wäre, wenn die Approvisionierungskommission vorwiegend die Verhandlungen einen Ideenaustausch Aufnahme der Verhandlungen einen Ideenaustausch darüber pflegen würde, welchen Standpunkt sie betreffs der leitenden Prinzipien beim Bau der Markthalen einnehmen solle. Nach seiner Ansicht ist nicht auf die Sparbarkeit unter allen Umständen, sondern auf die Zweckmäßigkeit und auf die Berücksichtigung der künftigen Entwicklung der Hauptstadt in

erster Reihe Gewicht zu legen. Wenn man sparen muß, so möge es die Kommission nach neuerlicher, reiflicher Erwägung feststellen, wo dies ohne Gefährdung der Zwecke der Centralmarkthalle möglich sei. Nachdem noch Adolf Fenyvessy, Jakob Weizenfeld und Alexander Deutsch de Hatvan zum Gegenstande gesprochen, wurde beschloffen, den Magistratsrath Matuska vor Konstituierung der ad hoc-Kommission um die Einberufung einer neueren Sitzung zu ersuchen.

\* **Zum Bau des neuen Künstlerhauses.** Heute um die Mittagsstunde erschien eine sehr zahlreiche, von dem Grafen Theodor Andrássy geführte Deputation der Gesellschaft der bildenden Künste (Otto Vadis, Alexander Vikari, Julius Bezérdi, Eugen Doby, Gustav Keleti, Robert Kadler, Julius Bartos, Joseph Róna, Georg Ráth, Dr. Julius Rosenbergs, Nikolaus Szmeccányi, Karl Telepy, Dr. Géza Wagner und Georg Zala) bei dem Bürgermeister Kamermayer, um denselben die Bitte vorzutragen, daß zum Zwecke der Erbauung des neuen Künstlerhauses der schon von dem Handelsminister geforderte Grundkomplex im Stadtwaldchen, rechts von der Andrássystraße, überlassen werden möge. Der Führer der Deputation zählte die Motive auf, welche den Bau eines neuen, zweckentsprechenden Künstlerhauses im Allgemeinen und die Situierung auf dem bezeichneten Grundstück im Besonderen dringend geboten erscheinen ließen; worauf der Bürgermeister erwiderte, daß er dem Vorhaben sympathisch gegenüberstehe und gern dazu beitragen wolle, damit die Angelegenheit glücklich erledigt werden könne. Die Deputation versagte sich sodann zum Oberbürgermeister Ráth, der dieselbe aufs Sympathischste empfing und seine Unterstützung der Angelegenheit zusagte. Einige Deputationsmitglieder suchten schließlich auch die Magistratsräthe Márkus, Haberhauer und Rószavólgyi auf.

\* **Zum Bau der Schwurplatzbrücke.** Der Handelsminister hat die Bewilligung zur Expropriation folgender Realitäten erteilt:

1. Haus der Frau Alois Degre geb. Koller, 4. Bezirk, Stadthausplatz und Donaugasse Nr. 6; —
2. Haus des Ferdinand Eigl, 4. Bezirk, Schwurplatz und Donaugasse Nr. 9; —
3. Haus der Cölestine Feyerváry, 4. Bez., Rosenplatz Nr. 3; —
4. Haus der Familie Segus, Stadthausplatz und Donaugasse Nr. 5; —
5. Haus der Julius und Koloman Hege düs, Stadthausplatz und Donaugasse Nr. 5; —
6. Haus der Magdalena Heß und J. Seefelner, Rosenplatz und Donaugasse Nr. 4; —
7. Haus der Lenke Küttl und Genossen, Fischplatz und Thurmgasse Nr. 11; —
8. Haus des Ignaz Lakó, Donaugasse Nr. 8; —
9. Haus des Joseph Duidl, Schwurplatz, Thurmgasse und Fischplatz Nr. 13; —
10. Frau Géza Rumbach, Schwurplatz und Donaugasse Nr. 10; —
11. Frau Marie Humbach, Schwurplatz und Thurmgasse Nr. 12; —
12. Haus des Koloman Lödörny und Frau, Franz Josephsplatz und Donaugasse Nr. 15; —
13. Haus des Josef Rásimir Wechtyold, Sebastianigasse Nr. 137; —
14. Haus des Ignaz Csávossy, Schlangengasse und Sebastianigasse Nr. 134; —
15. Haus des Norbert Dunkt, Rosenplatz Nr. 129; —
16. Haus des Gustav Emich, Sebastianiplatz Nr. 138; —
17. Haus des Hermann Galibsenstein, Schlangengasse und Sebastianigasse Nr. 135; —
18. Haus der Joseph und Katharina Gerhards, Rosenplatz und Sebastianiplatz Nr. 128; —
19. Karl Kis v. Csávós, Schlangengasse Nr. 298; —
20. Derselbe, Schwurplatz und Sebastianiplatz Nr. 136; —
21. Haus des Karl Korbus, Sebastianigasse und Sebastianiplatz Nr. 295; —
22. Haus des Ludwig Rávmán, Sebastianigasse Nr. 297; —
23. Haus des Franz Müller, Sebastianiplatz Nr. 294; —
24. Haus der Pester gr.-or. rumänischen Kirchengemeinde, Sebastianigasse Nr. 296; —
25. Haus des Joseph Wittenhauer, Rosenplatz Nr. 130.

#### Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Dezember.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Malers“), ferner: Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöng“, Lottoziehung, die Kurstabelle, sowie Inserate.

\* **Wetterbericht.** Das nebelige Wetter hat hier heute aufgehört und es stellte sich ein etwas mehr winterlicher Tag ein, das Firmament war hier ganz bewölkt. Das Morgenminimum betrug + 1 Gr. R. und erhob sich bis zu einem Maximum von 4 Gr. R. Der Barometerstand hat eine Depression bis 762 Mm. erfahren. Auf dem Kontinent ist die nordwestliche Depression eine tiefere geworden, das Maximum zieht sich gegen Südost und schwächt sich immer ab. In Europa ist das Wetter im Westen regnerisch und milde, im Osten hingegen trocken und kühl. Die einzelnen Orte betreffend hatten heute die niedrigste Morgenstemperatur Moskau mit -10 Gr., Klagenfurt -6 Gr., Alna-Slatina, Klaußenburg, Hermannstadt mit -4 Gr., Larnopol und Petersburg mit -3 Gr., Debreczin, Krakau, Zürich und Warschau mit -2 Gr., Schennitz, Urad, Bregenz und Sophia mit -1 Gr., Arva-Báralja, Szegedin, Solnot, Késmarth, Szaburg, Serajewo mit 0 Gr., die höchsten Temperaturen waren in Rom und Neapel mit + 10 Gr., Nizza + 9 Gr., Triume + 8 Gr., Florenz + 6 Gr., Wien hatte + 1 Gr. In Ungarn herrscht zumeist bewölkt, mildes Wetter mit Südostwinden. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist bewölkt, mildes Wetter ohne namhafte Niederschläge zu erwarten.

\* **Das Unwohlsein des Königs.** Aus Wien telegraphirt man: Obwohl in der gemeldeten katarhalischen Affektion eine erfreuliche Besserung eingetreten ist, verließ S. M. A. J. gestern den Herzog Philipp von Koburg und den

Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz empfing, die Hofburg heute nicht.

\* **Personalnachrichten.** Die Repräsentanz von Mátéfalva hat den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weilerle zum Ehrenbürger der Stadt gewählt. Das Diplom wird dem Ministerpräsidenten durch eine Deputation überreicht werden. — Aus Wien telegraphirt man dem „Berl. Tageblatt“: „Kaiser Franz Joseph verlieh Professor Theodor Mommsen das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft. Es ist dies beinahe die höchste Auszeichnung Oesterreichs für Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiete.“

\* **Der Landes-Sanitätsrath** befehlt morgen, Donnerstag, das 25jährige Jubiläum seines Bestandes. Aus diesem Anlasse publizirt der Schriftführer dieser Körperschaft, Sanitätsrath Dr. Ludwig Csátáry, eine Geschichte der Institution unter dem Titel: „Az országos közegészségitanács 25 évi története“. Wir entnehmen derselben, daß der Sanitätsrath über Anregung der Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher auf Grund einer vom Minister Baron Béla Wenckheim abgehaltenen Enquête im Juni 1868 ins Leben gerufen wurde. Der erste Präsident desselben war Prof. Johann Balassa, nach dessen Ableben (1870) wurde Dr. Andreas Sebestyén ernannt. Dessen Nachfolger wurden: Johann Nep. Rupp (1878), Alexander Lumnitzer (1881), endlich Professor Friedrich Korányi (1892). Das Csátáry'sche Buch zählt chronologisch alle Anregungen, Beschlässe etc. des Sanitätsraths auf und bietet so ein erschöpfendes Bild der Thätigkeit dieses höchsten medizinischen Forums des Landes.

\* **Beim Korpskommandanten Prinzen Lobkowitz** hat heute Abends ein Diner stattgefunden, an welchem die Oberste Alois La Croix, Johann Kranig, Joseph Dudás, die Oberstlieutenants Ritter Alfred Ziegler, Rudolf Khittel, die Majore Johann Domac, Ritter Wilhelm Schramberger, die Oberstabsärzte Dr. Franz Stangel, Dr. Franz Herzog, Stabsarzt Dr. Benzel Novák, Militärbautechniker-Ingenieur Johann Fiala, die Hauptleute Peter Wukmircovic, Franz Dütsch, Johann Mettkl und Kaspar Sauter, die Regimentsärzte Dr. Karl Hoor, Dr. Ernst Kunze, die Oberstlieutenants Ladislav Kalimoda, Anton Hjel und Ritter Friedrich Reimann, Lieutenant Karl Klein theilnahmen.

\* **Das Jókai-Jubiläum.** Die philosophische Fakultät der Budapestener Universität hat in Folge schriftlich eingereichten Antrages der Professoren Jolt Bethy, Gustav Heinrich, Sigmund Simonyi und Anderer den Beschluß gefaßt, Moriz Jókai in Anerkennung seiner literarischen Verdienste den Titel eines Doktors der Philosophie honoris causa zu verleihen. Beim Jubiläum wird die Fakultät durch eine Deputation vertreten sein. — Unter dem Präsidium der Frau Karl Hieronymi hat sich in der Theresienstadt ein Damenkomité konstituiert, das es sich zur Aufgabe gestellt hat, anlässlich des Jókai-Jubiläums eine den Namen des gezeichneten Dichters führende Stiftung zu errichten, aus deren Zinsen arme Schulkinder unterstützt werden sollen. Gestern hat eine Sitzung dieses Damen-Komités stattgefunden, in welcher die Meldung erstattet wurde, daß für diese Stiftung bereits 5000 fl. eingelaufen sind. Größere Spenden haben gemacht: Frau Karl Hieronymi 100 fl., Frau Jidor Krauß 500 fl., Armin Brüll 500 fl., Verlassenschaft nach weil. Bernhard Deutsch de Hatvan 200 fl., Graf Julius Andrássy 100 fl., Frau Stephan Wendl 100 fl., Frau Joseph Bucher 100 fl., Frau Johann Radocza 100 fl., Sigmund Rohner 100 fl., Modern 100 fl., Breitner 100 fl., Sigmund Bródy 100 fl. Ueber Antrag Paul Tencer's wurde der Frau Karl Hieronymi für ihren unermüdeten Eifer im Interesse des Zustandekommens der Stiftung Dank votirt. Den Stiftungsbrief wird eine Deputation Jókai überreichen. — Die Franz-Liszt-Gesellschaft beschloß, an der Jubiläumfeier sich unter Führung der Präsidenten Franz Fenyvessy und Elemér Szenetirma mit einer aus den Herren Emerich Méjáros, Alexander Köpösdny, Arpad Szendy, Koloman Chován und Stephan Tomka bestehenden Deputation zu betheiligen. Die Gesellschaft veranstaltet am 12. Januar zu Ehren Jókai's in der Medoute ein großes Konzert. — Auf die Jubiläumsausgabe haben weiters subskribirt:

Die Redaktion des „Ország-Bilág“, Alexander Schlessinger, Redakteur des „Szabadkai Közlöng“, Prinz Hohenlohe-Dehringen (Zavorina), Graf Albert Wajs (Klaußenburg), die Krader Industrie- und Volksbank, der Berliner Ungarverein, das Klaußenburger Kasino, das Operier protestantische Kollegium (Alföhrabócz), der Verein der kaufmännischen Jugend in Groß-Becskerek, Adolf Fegyö (Esterházy), Adolf Balakay (Esterházy), Kaplan Béla Kinszly, Advokat Alexander Guth, Frau Joseph Komócsy, Koloman Bodoky (Gyula), Michael Bodoky (Gyula), Adolf Turócsy, Ernst Talczer (Nagy-Károly), Sz. Kraßnaer Leseverein, Biszipád-Vadányer Gesellschaftsklub, Stadtvertretung Galas, die Gesellschaft der kaufmännischen Jugend (Szabadta), Gálhécser Kasino, die Révkomáromer evangelisch-reformirte Kirche, Karl Tautó (B.-M.-Répites), Johann Bakona (Klaußenburg), Paul Arpad Andaházy (N.-Kolacsin), Eisenfabrik-Kasino (Diósgyör), Nagy-Gyöveder Kasino, Jakob Deutsch, Präsident des Pester israel. Knabenwaisenhauses, Eugen Herzfelder, Buchhändler, Alfred Hoffmann.

**\* Journalistisches.** Heute Abends ist die erste Nummer des neuen Organs der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei „Magyarország“ erschienen. Als verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer zeichnet der Reichstagsabgeordnete Ludwig H o l l ó, als Redakteur-Stellvertreter Ladislaus J n c z é d y. Die erste Nummer präsentiert sich recht freundlich, sie ist sehr reichhaltig und lebhaft gemacht. Das neue Blatt wird täglich 7 Uhr Abends erscheinen.

**\* Der Vizegespan des Jász-N.-Kun-Szolnoker Komitats,** Alexander H a j d u, der sich seinerzeit geweigert hat, den Auftrag des Ministers des Innern, sich auf das cholerainfizierte Gebiet zu begeben, auszuführen, ist — wie aus Sz o l n o k berichtet wird — von der Disziplinarkommission zu einer Geldstrafe von hundert Gulden verurtheilt worden. Gleichzeitig sprach die Kommission aus, daß Hajdu, der vom Amte suspendirt war, in daselbe wieder eingesetzt werde.

**\* Ein neuer Lehrorden in Budapest.** Wie der „K. K.“ mittheilt, gründet die Witwe Gräfin Stephan Károlyi in der Christinenstadt ein Waisenhaus für vierzig Kinder, welches unter die Leitung der Schulbrüder gestellt wird, die in Strebersdorf (Niederösterreich) ihr Ordenshaus haben. Der Orden hat seine sämmtlichen ungarischen Mitglieder, zehn an der Zahl, dem Waisenhaus zur Verfügung gestellt. Der Bau des Waisenhauses wird im Frühjahr begonnen und im Sommer beendet, so daß es mit Beginn des nächsten Schuljahres eröffnet werden kann.

**\* Todesfälle.** Der pens. kön. ung. Staatsgüterdirektor k. Rath Gustav M a l t s e k v. Mihályfalva ist am 18. d. nach langer Krankheit im Alter von 72 Jahren gestorben. — Heute Morgens ist nach langem Leiden die ob ihrer Herzengüte geachtete Frau Witwe Regine L a k s o, geb. F i g d o r, im Alter von 85 Jahren gestorben. Eine zahlreiche Familie betrauert die hingeschiedene Matrone, in welcher die Juweliersbrüder Lakso ihre Mutter verehrten. — Die in weiteren Kreisen bekannte und geschätzte Frau Witwe Rosa G r ü n, geb. L a s k y, ist heute Morgens im 67. Lebensjahre verschieden. — Herr Ignaz S z i v e s s y, Ehrenmitglied des kaufmännischen Vereins für Krankenpflege und Pension, ist heute nach langem Leiden im 81. Lebensjahre gestorben.

**\* Betrug mit Banknotenpressen.** Der Maler Leopold G o l d s c h m i d t und Armin R o s i n g e r, über deren Treiben wir in unserer jüngsten Nummer berichteten, haben sich nicht nur mit dem Verkauf von falschen Banknoten beschäftigt, sondern auch einen ausgedehnten Stellenvermittlungs-Schwindel betrieben. In ausländischen Blättern, u. A. auch in dem Stuttgarter „Neuen Tagblatt“ erscheint in regelmäßigen Zwischenräumen folgende Annonce: „Acceptirt wird ein deutscher Sekretär für einen Grafen, Gehalt pro Anno 1800 fl. d. W., freie Wohnung. Näheres durch L. G o l d s c h m i d t, Budapest, VII., Esterházygasse Nr. 9.“ Vor zwei Jahren erschien dieselbe Annonce unter dem Namen R o s i n g e r. Es meldeten sich jederzeit Reflektanten, welche auf ihre Anfragen die Antwort erhielten, vorher 12 bis 15 Mark als Vergütung für die entstehenden Kosten einzusenden. Einer der Stellenjuchenden in Stuttgart traute der Geschichte nicht und erkundigte sich bei einem Bekannten in Budapest, von dem er die Auskunft erhielt, daß der fragliche Vermittler in „Mietmiete wohnt und nur von der Ausbeutung Leichtgläubiger lebe“. Veranlaßt durch diese Antwort, unterließ es der Suchende, die verlangten 12 Mark an Goldschmidt einzusenden, dem es jedenfalls nur um das Geld zu thun war. Zahlreiche Briefe Stellenjuchender aus aller Herren Länder, welche in der Wohnung Goldschmidt's jaßirt wurden, beweisen, daß Goldschmidt und Rosinger eine sehr ausgebreitete Korrespondenz führten.

Wir erfahren über diese Angelegenheit noch folgende Details: R o s i n g e r, der nach eigener Angabe 10 Jahre hindurch in der Staatsdruckerei beschäftigt war, gibt der Polizei nicht wenig zu thun. Als Detektivinspektor-Stellvertreter Peter B a r a b á s im Beisein des Stadthauptmannes Alexander K a r á c s o n y i in der Wohnung des Porzellanmalers Leopold G o l d s c h m i d t, Esterházygasse Nr. 9, eine Hausdurchsuchung vornahm, fand er unter Anderem nicht nur die „Banknotenpresse“, die schon dem Maler zu ähnlichen Zwecken diente, als er in der Königsgasse wohnte, sondern auch einen Stoß Briefpapiere und Couverts, welche mit den Adressen zahlreicher Kaufleute bedruckt waren, ferner mehrere hundert Visitenkarten von starkem Ministerpapier, mit einem in Wasserdruck ausgeführten Rad, welche dreimal die Adresse Esterházygasse 9 und zwei auf dieselbe weisende Hände enthielten; schließlich aber ein Packet deutsche und französische anarchistische Zeitschriften, in welchen die Genossen auf Goldschmidt und Rosinger aufmerksam gemacht werden, die Adresse derselben bekanntgegeben wird und worin es heißt, daß sie allen Anarchisten, die in Ungarn was immer zu thun haben, hilfreich an die Hand gehen. Es ist somit klar, daß die Beiden mit den deutschen und französischen Anarchisten in Verbindung standen. — Sämmtliche Verhafteten sind heute vom Stadthauptmann K a r á c s o n y i verhört worden. T o t h gestand, schon ein Jahr wegen eines ähnlichen Vergehens eingesperrt gewesen zu sein. Auf die Frage, was ihr Plan bei dem erdachten Betrage war, antwortete er, sie wollten dem angeblichen Békés-Csabaer Bauer das Geld abnehmen, ihn dann binden, in eine Kiste legen, die dann an irgend eine ausländische Station versendet worden wäre. Andererseits jagten die Verhafteten so gravirend gegen den Verräther F i s c h e r aus, daß die Polizei vermuthet, er sei bisher Mitglied der Bande gewesen, an der er nun aus irgend einem Grunde Rache genommen hat, und ein halbes Duzend Detektivs ist nun auf der Suche nach ihm.

**\* Selbstmord.** Aus D e d e n b u r g wird den Abendblättern telegraphirt: Einer der auf einem Studien-

ausflug hier befindlichen Jüglinge der Pestheler landwirthschaftlichen Lehranstalt, der 21jährige Nikolaus T á r n o k aus Topolya (Vácska), hat sich gestern Abends eine Revolverkugel in den Kopf gejagt und blieb auf der Stelle todt. Die Ursache des Selbstmordes sollen materielle Schwierigkeiten sein.

**\* Wechsel-Eskompte-Affairen.** Am 20. v. M. erschien der Wechsel-Eskompteur Karl S t e i n e r bei einem jugendlichen Baron, der nebstbei Rechts-hörer ist, von dem er erfahren hatte, daß derselbe Geld benötigte. Auf einem Wechsel von 1200 Gulden, den der Onkel des jungen Mannes, ein Obergespan, unterschreiben sollte, gab der Eskompteur 30 Gulden Voranschuß. Als der Wechsel dem Obergespan präsentiert wurde, stellte es sich heraus, daß die Unterschrift des Obergespans K. K. gefälscht war. Um dem Reffen keine Unannehmlichkeiten zu bereiten, ließ der Obergespan den Wechsel, trotzdem der Refse nur 30 fl. erhalten hatte, durch den Abgeordneten S. bezahlen und gegen den Eskompteur die Anzeige erstatten. — Zwei andere Wechsel im Betrage von 3000 fl. kamen von einem anderen jungen Manne in die Hände der Eskompteure G o l d s c h m i e d und K e r n, gegen die ebenfalls die Strafanzeige erstattet wurde. Gegen den in der Lindengasse Nr. 27 wohnhaften Geldgeber S c h r e i b e r liegen zwei Anzeigen vor; nach der einen hat er sich einen Wechsel des Hufaren-Freiwilligen D., für den er nur einen geringen Betrag als Voranschuß gab, widerrechtlich gehalten, nach der anderen einen gefälschten Wechsel wiffentlich eskomptirt. Er nahm nämlich den auf 5000 Gulden lautenden Wechsel des Sohnes des Gelehrten A. S. erst in Empfang, als derselbe von dem Letzteren unterschrieben war. Trotzdem die Unterschrift binnen wenigen Stunden beschafft war, miewohl der Vater des jungen Mannes in der Provinz weilte, machte Schreiber das Geschäft.

**\* Keine Geschenke an die Kunden.** Die Mitglieder der hauptstädtischen Bäckerwerbekorporation, sowie die Pestburger Bäckermeister haben die Abmachung getroffen, an die Wiederverkäufer anlässlich der Weihnachts-, Oftern- und Neujahrsfeiertage keine Geschenke zu vertheilen.

**\* Ihre königl. Hoheit Frau Erzherzogin Klätide und Sr. königl. Hoheit Erzherzog Ladislaus** beehren heute Nachmittags das Porzellan-, Majolika- und Glaswaarenhaus des Herrn Emil v. F i s c h e r, Wienergasse 3, mit ihrem Besuche und machten größere Einkäufe in Sevres-, Altwien- und Meißener-Gegenständen. Die hohen Herrschaften sprachen sich beim Verlassen des Waarenhauses sehr lobend über das Gesehene aus.

**\* Im Kreise der Belgrader ungarischen Kolonie** herrscht außerordentliche Erregung.

Es ist bekannt, daß seinerzeit ein ungarischer Unterthan Namens J s i d o r G o l d s t e i n in Belgrad in den Schulden der er geworfen wurde, wo er auf Grund eines einfachen Urtheils des dortigen Wechselgerichtes 6 Wochen gefangen gehalten wurde. Es gelang ihm jedoch, zu entkommen und auf ungarisches Gebiet zu flüchten. Wie man nun der „Ang. Korv.“ meldet, wurde die Sache gestern auch in der S k u p s c h t i n a zur Sprache gebracht. Einer der Abgeordneten interpellirte nämlich den Justizminister, ob er Kenntniß davon habe, daß die ungarischen Behörden in der Affaire Goldstein's nichts unternahmen. Wahrscheinlich in Folge dieser Interpellation hat sich die Belgrader Polizei zu einem Vorgehen veranlaßt gefunden, das in einem civilisirten Lande einfach unmöglich wäre. Heute wurde nämlich eine S c h w e i t e r d e s G o l d s t e i n, der angesehene Belgrader Kaufmann und ungarische Unterthan O d u a r d S c h a c h n e r und ein anderer Verwandter desselben, der Protokurist der Firma Ignaz F i s c h, Referentenant Wilhelm D t e r z e k e r, die mit dieser Angelegenheit nichts zu thun hatten, verhaftet. Dieser Fall hat im Kreise der ungarischen und österreichischen Kolonie ungeheure Aufregung und Bestürzung hervorgerufen. Für morgen wurde in dieser Angelegenheit eine g r o ß e V e r s a m m l u n g einberufen.

**\* Zum gestrigen Raubattentat in der inneren Stadt** wird uns noch gemeldet:

Herr S p i z e r erschien heute Vormittags wieder bei der Oberstadthauptmannschaft, wo man der Angelegenheit Anfangs keine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Als aber Stadthauptmann Victor F j a r n a y die Angelegenheit genau prüfte, wurden energische Maßregeln ergriffen. Herr Spitzer gab den Thatbestand genau so an, wie wir ihn gestern in unserem Berichte dargestellt haben. Seine Gattin war von dem Attentate noch derart ergriffen, daß sie, als Stadthauptmann Fjarnay und ein Polizeiarzt in ihrer Wohnung erschienen, den Sachverhalt nicht zusammenhängend wiedergeben konnte. Da bei dem Attentate Niemand zugegen war, hatte man keine anderen Daten über dasselbe, als jene, welche Frau Spitzer geben konnte. Der Polizeiarzt war Anfangs der Meinung, daß Frau Spitzer vielleicht an Hallucinationen litt, da an ihrem Halse keine Spuren einer erfolgten Drosselung bemerkbar waren. Als jedoch Polizeiarzt Dr. R ó z s a f f y die Frau untersuchte und die Möglichkeit i n n e r e r Verletzungen zugab, wurden die Recherchen nach dem unbekanntem Thäter energisch aufgenommen. Die Raubabsicht ist in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise festgestellt. Das Zimmer, in welchem das Attentat verübt wurde, ist mit einem großen, dicken Teppich bedeckt, der die Schritte dämpft. Das auf der Kredenz aufgestellte Service war in Haufen zu Boden geworfen und zertrümmert worden; der Versuch, die Kredenz zu erbrechen, mißlang. Ueber die Person des Thäters fehlt bis zur Stunde jede Spur. Detektivs erschienen in der Wohnung, wo sich das freche Attentat abspielte und fragten die Bewohner des Hauses aus, ohne zu einem greifbaren Resultate zu gelangen. Auch die Vorladung des Dienstmädchens zur Oberstadthauptmannschaft und ihre Vernehmung durch den Stadthauptmann Fjarnay

führte zu keinem Erfolg, da das Mädchen angibt, keinen Geliebten zu haben. Die weitere Untersuchung ist im Zuge.

**\* Beachtenswerth für Städteüberzung.** Die Wiener Firma „Stingl und Neumann“ hat behufs Abfuhr von Hausabfall einen Sammelwagen erfunden, welche Erfindung bereits in allen größeren Staaten patentirt wurde. Dieser Rehrichtsammlerwagen hat doppelten Staubabfluß und ist mit selbstthätigem Desinfektions-Apparate versehen. Der Wagen, welcher vermöge seiner Einfachheit und Zweckmäßigkeit bei allen kompetenten Autoritäten Beifall gefunden hat, hat den ganz besonderen hygienischen Werth, daß er bei Ausbruch von Epidemien, insbesondere der Cholera, die wichtigsten sanitären Dienste zu leisten berufen ist. Die einfache, praktische Konstitution dieses Wagens ermöglicht es, daß bei Einschütten des Rehrichts gar keine Staubentwicklung entsteht, weil, und dies ist besonders bemerkenswerth und hervorzuheben, sofort durch den angebrachten Apparat eine gründliche Desinfektion des Rehrichts erfolgt. Durch diese rasche Desinfektion wird das Verschleppen aller Krankheitskeime ausgeschlossen und eine solche wirkungsvolle Vorrichtung verdient gewiß volle Beachtung. Es wäre wünschenswerth, wenn dieser Patentwagen in jenen Städten, welche sich dem Fortschritt in der Sanitätspflege nicht verschließen, obligat eingeführt werden würde und lenken wir die besondere Aufmerksamkeit der Sanitätsbehörden und Stadtverwaltungen auf diese hochwichtige Neuerung. Der Wagen, dessen Leistungsfähigkeit erprobt wurde, funktioniert in allen Theilen auf das Beste und soll, wie uns mitgetheilt wird, die Londoner Firma F. W. Deder und Komp. das Patent für mehrere Staaten bereits käuflich erworben haben.

**\* Mord.** Aus M o h á c s wird uns telegraphirt: Der Waldhüter Johann T r i s c h l e r der Föhrezeigler Herrschaft des Erzherzogs Albrecht wurde im Reskender Wald ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte sein Opfer mit Baumblätter bedeckt und dann angezündet, so daß die Leiche förmlich geröstet wurde. Da Trischler im Dienste sehr streng war, glaubt man, daß derselbe von irgend einem Unzufriedenen aus R a c h e ermordet wurde. Man ist dem Thäter bereits auf der Spur.

**\* Kinderbefreiung.** Der Wohlthätigkeitsverein „Götivös“ theilte gestern 15 Kinder mit warmen Winterkleidern. Bei diesem Anlasse hielten Präsident Julius K á l l a y und Sekretär S ü m e g i Ansprachen an die zahlreichen Gäste.

**\* Die Cholera.** Auch in den letzten 24 Stunden ist weder in B u d a p e s t noch in der P r o v i n z ein Cholerafall vorgekommen. Nachdem in der Hauptstadt sich jetzt schon seit acht Tagen keine einzige Cholera-Erkrankung ereignet hat und auch in der Provinz seit mehreren Tagen nur zwei Fälle vorgekommen sind, hat Minister des Innern H i e r o n y m i den Minister des Aeußern verständigt, daß die Cholera in Ungarn als e r l o s c h e n betrachtet werden könne, indem nunmehr auch die Komitate Torontál und Marmaros als s e u c h e n f r e i deklariert wurden, und daß in Folge dessen die regelmäßig an das äußere Amt zugefandene Ausweise über die erfolgten Erkrankungen und Todesfälle h i e m t e i n g e s t e l l t werden. — Aus A g r a m meldet man: Die Zahl der Cholerafälle in S l a v o n i e n mehrt sich bedenklich. In den Ortschaften K o p a n i c a und M a l a K o p a n i c a nächst Brod sind fünf Personen an Cholera erkrankt, davon vier gestorben; in Z u p a n j e, gleichfalls bei Brod, ist gestern ein Cholerafall mit letalem Ausgange konstatiert worden. Aus B u k o v á r werden zehn Erkrankungen, darunter eine mit tödtlichem Ausgange, gemeldet.

**\* Lebensmüde.** Eine vom Schicksale arg verfolgte Frau, die einst bessere Tage gesehen, hat heute aus Verzweiflung über ihre materielle Nothlage ihrem Leben ein Ende zu machen versucht. Die Verlegungen, welche sich die Bedauernswerthe zufügte, sind so schwerer Natur, daß die Frau kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Ueber den Fall werden folgende Einzelheiten gemeldet:

Die 50jährige Frau Adele E r n s t, die Witwe eines vor einigen Jahren verstorbenen Kreisarztes im Heveser Komitat, blieb nach dem Tode ihres Mannes in sehr tristen Verhältnissen zurück und war auf die Wohlthätigkeit ihrer Verwandten angewiesen. In letzter Zeit hatte die Bedauernswerthe kein ständiges Quartier und verbrachte abwechselnd einige Tage bei verschiedenen Verwandten. Zuletzt hielt sich Frau Ernst in Wien auf, von wo sie am 14. d. nach Budapest kam und sich im „Hotel London“ einlogirte. Das Frühstück und Mittagmahl ließ sich die Frau auf ihr im zweiten Stock befindliches Zimmer bringen, das sie fast gar nicht verließ. Gestern Nachmittags unternahm Frau Ernst einen kurzen Spaziergang, von welchem zurückkehrend sie ihre Hotelrechnung beglich. Heute Früh ersuchte Frau Ernst das Stubenmädchen, sie heute nicht stören zu wollen, da sie sich unwohl fühle. Nachmittags halb 1 Uhr hörte man aus dem Zimmer der Frau zwei Detonationen, in Folge dessen das Hotelpersonal in das Zimmer eintrod, wo man die Unglückliche blutüberströmt auf dem Fußboden liegend auffand. Frau Ernst hatte sich aus einem sechs-längigen Revolver zwei Kugeln in den Kopf gejagt. Die lebensgefährlich verletzte Frau wurde durch die Rettungsgesellschaft ins Nothspital gebracht. Die Lebensüberdrüßige hat ein „Bertha F i s c h e r“ adressirtes Schreiben zurückgelassen.

Gestern Abends hat sich der 36jährige Tagelöhner Stephan K i s s in seiner Wohnung in N o s p a l o t a wegen eines unheilbaren Leidens erhängt. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht.

**Familien-Nachricht.**

Herr Sigmund K u l f a, Budapest, verlobte sich mit der Tochter F a n i des Herrn Jakob O b l a t h, hier.

Praktische Weihnachtsgeschenke. Kameelhaar-Decken à 10 fl. 12 fl. und 16 fl. per Stück, Kameelhaar-Morgen- und Schlafrocke à 16 fl. und 24 fl., sowie echte Jaggewäsche nur bei Karl Jordan, IV., Waignergasse 30 (neben Calderoni).

Was schenke ich? Diese Frage tritt jetzt an uns heran. Wohl wenige Artikel eignen sich für Festgeschenke für Einzelne wie für Familien so gut wie Cognac, der allgemein nicht nur als vorzügliches Genussmittel geschätzt, sondern auch als bewährtes Heilmittel anerkannt ist, vorausgesetzt, daß die Marke einen begründeten Ruf genießt. Wir können Kronen-Cognac der Aktien-Gesellschaft für Cognac-Industrie (Cognac-Ipar rászvény-társaság) wärmstens für Festgeschenke empfehlen.

Ein Klavier ist jedenfalls eines der prächtigsten und wertvollsten Weihnachtsgeschenke. Anlässlich der bevorstehenden Feiertage seien Klavierkäufer die Salons der Firma Gustav Sekeu & Co., IV., Schlangengasse Nr. 7, bestens empfohlen. Seit ihrem Bestehen, dem Jahre 1865, erfreut sich diese Firma des besten Renommées und es sind daselbst zu soliden Preisen Fabrikate von Schweighofer, Ehrbar, Blüthner, Brofsch etc., sowie Harmoniums von Thuringer Organ Co. erhältlich.

Reserve-Offiziere adjustiren wir aufs Eleganteste zu den vortheilhaftesten Bedingungen. Verordnungsblatt liegt zur gefälligen Einsicht auf. Moriz Tiller u. Komp., t. u. l. Hoflieferanten, Budapest, Karlskaserne.

Für jede hochgeschätzte Dame, die für die Winterreise und für Geschenke Damen-Konfektion billig kaufen will, ist es lohnend, in erster Reihe das Etablissement Pfeiffer u. Berger, Budapest, Franz Deák-gasse 13, Parterre und 1. Stock, zu besichtigen.

Als ergänzendes praktisches Weihnachtsgeschenk werden Dr. Grass's Spezialitäten bestens empfohlen. Siehe das Inserat auf der letzten Seite.

Nouveautés in Kravatten, Cachenez, Taschentüchern, Handschuhen etc. in größter Auswahl angelangt bei N. Laskovits, Budapest, Waignergasse 22 (Hotel National).

In der Chicagoer Ausstellung mit dem größten Preise ausgezeichnete Parfums „Souvenir World's Columbian Exposition, Violet, Lilac“ bei Alex. Bérèss, Christophplatz Nr. 8.

Die besten Trikot-Unterkleider: Leibchen, Hosent, auch Original Jäger's Normalwaare empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen Jos. Sigmund, Budapest, Rathhausgasse, daselbst Lager-Vorrath in bunten Strümpfen zu sehr herabgesetzten Preisen.

Auf das Inserat Kienigk'sche Salbe der Leopold und Franz Meiner machen wir besonders aufmerksam.

Theater, Kunst und Literatur.

(Philharmonisches Konzert.) Mit einem Programm, das auch einen musikalischen Feinschmecker befriedigen konnte, veranstalteten heute die Philharmoniker im großen Redoutensaal ihr viertes diesjähriges Konzert. Nach längerer Zeit kam wieder der gewaltigste lebende Symphoniker Meister Brahms zu Wort. Wir hörten seine vierte Symphonie in E moll, wohl die kraftstrotzendste aller, mit gemischten Empfindungen, in denen indes die Lustgefühle überwiegen. Als die Solistin des Abends wirkte die jugendliche Violinkünstlerin Fräulein Rosa Hochmann durch den Vortrag des in letzter Zeit zu großer Konzertbeliebtheit gelangten Bruch'schen G moll-Konzertes mit. Wir freuen uns aufrichtig, diesmal von einem warmen, vollen Erfolg der sehr begabten jungen Künstlerin berichten zu können. Sie spielte das Konzert mit vorzüglicher Technik, verständiger Auffassung und einer equidenden Innigkeit und quellender Wärme des Vortrags. Fräulein Hochmann wurde durch ein halbes Duzend Hervorrufe ausgezeichnet, zu denen übereifrige Bewunderer noch einige erzwangen. Anfangs- und Endnummer des Konzertes bildete je eine Ouvertüre. Zu Haupten des Programms stand Schumann's Ouvertüre zu „Manfred“, dieses Juwel traumduftiger Romantik, zu Füßen die zweite Leonoren-Ouvertüre Beethoven's. Die Ouvertüre war fälschlich als Novität angekündigt worden; ältere Besucher werden sich erinnern, daß Hans Richter einmal die vier Ouvertüren zum „Fidelio“ in einem Konzert zur Ausführung brachte. Die uns heute vorgeführte bildet die Skizze zu der später ausgeführten berühmten dritten, welche derzeit allgemein als das Vorspiel zur Oper gebracht wird. Sie weist in ihrem ganzen Aufbau auf die spätere endgiltigere Form hin und bietet durch den Vergleich mit dieser ein höchst interessantes Beispiel der Denkhätigkeit Beethoven's, seines Fortschritts, Grübelns, Prüfens, Ueberlegens beim Komponiren, bis er das von ihm als richtig Vermeinte annimmt. Jedenfalls haben wir allen Grund, der nörgelnden Wiener Kritik allen Dank zu schulden, der jene erste Original-Ouvertüre nicht gefiel; wir danken ihr die drei weiteren Meisterwerke, durch welche sich Beethoven rächte wie ein Prinz aus dem Genienland: durch fürstliche Wohlthaten. Die Ausführung der Orchestralwerke unter Nikisch' energischer Künstlerhand war eine meisterhafte. Nicht so voll auf der Höhe seiner leichten Aufgabe stand das Publikum. Es ist jedenfalls eine sonderbare Zuhörerschaft, welche bei Beethoven's Worten von dem besängstigten Gedanken überfallen wird, daß das Souper kalt werden könnte und in dieser Befürchtung mitten in der Ouvertüre sich zu einer geräuschvollen Flucht anschickt. Direktor Nikisch hat durch den rühmlichen Blick, mit welchem er die Deserteure anblitzte, Muth und Geschmac eines echten Künstlers bewiesen; für die Zukunft möchten wir aber doch rathen, die interessanteste Nummer nicht an das Ende

des Programms zu setzen — die „Magenfrage“ hat schon Revolutionen gezeitigt.

In Volkstheater konnte heute keine Vorstellung stattfinden, weil in Folge des Umstandes, daß auf dem Josephsringe gegenwärtig die großen Wasserleitungsröhren gelegt werden, in den Röhren des Volkstheaters kein Wasser ist. Feuerwehr-Oberkommandant Szeerbosky meldete nämlich dem Bürgermeister Kammermayer, daß auch schon während der gestrigen Vorstellung in den Volkstheater-Röhren kein Wasser war und daß er unter solchen Verhältnissen selbstredend jede Verantwortung ablehne. Die Folge hiervon bildete die Sperrung des Theaters. Die für morgen, Donnerstag, angekündigte Vorstellung findet indes bereits statt.

Offener Sprechsaal.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver Moll's Seidlitz-Pulver sind ein altbewährtes Hausmittel gegen Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit und Schlaflosigkeit von nachhaltigster Wirkung. Preis der Original-Schachtel 1 fl. 6. W. Hauptvertrieb durch Apotheker Moll, t. u. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat.

Ziehung am 2. Januar! Br. Kommunal-Premsen Kredit-Premsen à fl. 3 1/2, und 50 kr. Stempel. à fl. 4 1/2, und 50 kr. Stempel. Haupttreffer: Gulden 200,000 | Gulden 150,000 Staats-Wohltätigkeits-Lose, 1 Los à 2 fl., Ziehung 28. Dezember, Haupttreffer 60,000, 15,000, 10,000 Gulden. Alle 3 zusammen nur 10 Gulden. Wechselstube: Wien, L. Wolkstele Nr. 10, Aktiengesellschaft, Mariahilferstraße 74 b.

Die Wiener Fächer-Fabriks-Niederlage, Beck Ferencz-utca 23, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Strauß- und Bantafie-Fächern, sowie japanische Kunstgegenstände für Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke. Pick A. és társa.

Danksagung! Außer Stande, Jedem einzeln für die anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten, resp. Vaters befreundete Theilnahme auf privatem Wege zu antworten, sagen wir hiermit auf diesem Wege innigsten Dank! Bátorkesz, 20. Dezember 1893. Wwe. Mor. Tauber u. Familie.

Weihnachts-Ausstellung von Kalmár Sándor, Andrassy-ut 41. Das Neueste und Geschmackvollste in Juwelen aus Bronze in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

Schmerzgebengt geben die Unterzeichneten in ihrem, sowie im Namen aller Verwandten Nachricht von dem Ableben ihrer unvergesslichen theueren Mutter, resp. Schwiegermutter, Großmutter etc., der Frau Wwe. Rosa Grün, geb. Lasky, welche am 20. Dezember 1893, 7 Uhr Früh, im 67. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle der theueren Verstorbenen wird am 21. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Rajzagasse 24, nach dem israel. Friedhof (Kerepeserstraße) geleitet und zur ewigen Ruhe bestatet. Friede ihrem Angebinde! Um stilles Beileid wird gebeten. Kranzspenden werden dankend abgelehnt. Bertha Graf, geb. Grün, Julius J. Grün, Theodor Z. Gaal als Kinder; Jg. Graf als Schwiegersohn; Rosa Grün als Schwiegertochter; Oskar Graf, Louis Grün, Toby Grün als Enkel.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Brillanter Christbaum-Aufputz bei Theodor Kertész.

Statt jeder besonderen Anzeige. Die Unterzeichneten geben tiefererschüttert und mit gram erfülltem Herzen Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Bruder, Schwager, resp. Onkel, Herr Ignaz Szivesny, Ehren-Direktor des kaufmännischen Vereins für Krankenpflege und Pension, am 20 d., 1 Uhr Morgens, nach langem schweren Leiden im 81. Lebensjahre seines menschenfreundlichen, gottgefälligen Wirkens in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Die irdische Hülle des theueren Verewigten wird am 21. d., Nachmittags 1/3 Uhr, vom Trauerhause (VI. Lázár-utca 13, II., 23) ans auf den israel. Friedhof, Kerepeserstraße, geleitet und zur ewigen Ruhe bestatet werden. Friede seiner Asche! Ehre seinem Angebinde! Jakob Herzfeld als Bruder; Flora Herzfeld geb. Schwarzberg als Schwägerin; Karl Herzfeld als Neffe.

Gegen Nässe und Kälte empfehle ich meine Erzeugnisse in Fußbekleidung. Geró Adolf, Schuhmacher-Meister, V. kerület, Furdó-utca 2, Diana-fürdő épület.

Die Unterzeichneten geben schmerz erfüllten Herzens Nachricht vom Ableben ihrer unvergesslichen theueren Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter und Schwester, der Frau Wwe. REGINE LATZKO, geb. Figdor, welche am 20. d. M., um 1/4 Uhr Morgens, nach langem Leiden in ihrem 85. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle der theueren Verstorbenen wird morgen, den 21. Dezember, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Nádor-utca Nr. 6, nach dem israelitischen Kerepeser Friedhofe überführt und zur ewigen Ruhe bestatet. Budapest, den 20. Dezember 1893. Friede ihrer Asche! Moriz Latzko, Wilhelm Löbl, Adolf Latzko, Moriz Engel, Victor Latzko, Schwiegersohne, Johanna Latzko, geb. Zwilling, Johanna Engel, geb. Betty Latzko, g. Grünfeld, Latzko, Tochter, Adele Latzko, geb. Sonnenfeld, Schwiegertochter, Rosalie Blau, Schwester, Enkel und Urenkel.

Vier goldene Medaillen. Chokolade Küfferle billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität Budapest, Waignergasse Nr. 13. Depot in allen Spezereiwaaren- und Delikatessenhandlungen, Jos. Küfferle & Co.

Telegramme. Das Programm Crispi's. Rom, 20. Dezember. Die Erklärung, welche der Ministerpräsident Crispi heute in der Kammer und im Senate verlas, hat folgenden Wortlaut: Die Kollegen, welche mich umgeben, legen durch ihre politische Vergangenheit, durch ihre ihnen wohlbekanntesten Geminnungen Zeugniß ab von dem Geiste, von welchem wir bei der Bildung des neuen Kabinetts geleitet waren. Wir gehören keiner Fraktion des Parlamentes mehr als einer anderen an, wir gehören zur großen Partei der Einheit, deren einziges Ziel Italien ist, welchem zu dienen wir mit Freudigkeit und Opferwilligkeit uns angeboten haben. Wir haben unglücklicherweise die Regierungsgewalt in einem Augenblicke übernommen,

in welchem die Lage des Vaterlandes eine so ernste ist, wie noch nie. Wir klagen Niemand wegen der gegenwärtigen Sachlage an. Diese ist die Folge einer Reihe von Umständen, die wir zwar feststellen können, aber nicht richten sollen. Wir wollen daher bloß sagen, daß die Schwierigkeiten, die wir zu überwinden haben, große sind und daß, um den Kredit zu heben, die Finanzen zu reorganisieren, die Macht des Gesetzes zu stärken und dem Lande neues Selbstbewußtsein zu geben, wir der Mitwirkung der Kammer ohne Unterschied der Parteien bedürfen. Zu diesem Ende fordern wir Sie auf, einen Gottesfrieden einzugehen. Wenn die Wohlfahrt Italiens hergestellt ist, mag Jeder seinen Platz wieder einnehmen. Uns heute zu bekämpfen, uns heute einander entgegenzustellen, das wäre — gestatten Sie mir dessen mit patriotischem Herzen zu versichern — ein Verbrechen.

Wenn die Gefahr drängt, müssen wir Alle einig sein zur gemeinsamen Abwehr. Vom Könige zur schwierigen Aufgabe der Leitung des Staates berufen, fühlen wir uns nicht sicher ohne Ihr Vertrauen und ohne das Vertrauen des Volkes, dessen Dolmetsch wir zu sein haben. Wir legen Gewicht darauf, vor Ihnen zu erklären, daß der Patriotismus nicht das Monopol irgend einer Partei ist. Wir wenden uns deshalb an Sie, damit Sie uns zum Gelingen unseres Werkes behilflich seien. Das Werk, welches wir in Angriff nehmen, ist das wichtigste seit Erlassung der nationalen Verfassung. Vom Jahre 1859 bis 1890 arbeiteten wir daran, die materielle Einheit des Vaterlandes zu sichern. Nunmehr müssen wir daran gehen, die moralische Einheit zu befestigen, damit das Gebäude, für welches das Blut unserer Märtyrer vergossen wurde, ein dauerhaftes werde. Die Bedürfnisse des Landes sind zahlreich und dringlich; diesen zu genügen, wird die Exekutivgewalt dem Parlamente die nothwendigen Gesetzesvorlagen unterbreiten. Indes muß daran erinnert werden, daß keine Zeit zu verlieren ist. Zögern würde doppelte Nachteile haben. Es würde die Unzufriedenheit im Innern vermehren und unseren Kredit im Ausland noch weiter schmälern. Wir werden in der Verwaltung durch zweckmäßige Vereinfachung in den Zweigen des öffentlichen Dienstes möglichst große Ersparungen durchzuführen.

Man darf sich keiner Täuschung hingeben, daß die Stunde gekommen sei, wo vom Lande große Opfer verlangt werden müssen. Das Land, dessen können Sie sicher sein, wird sie nicht verweigern. Es ist unnütz, uns mit unzureichenden Auskunftsmitteln abzuquälen und auf einen Glücksfall zu warten, der sich durch unser Säumnis noch weiter hinauschieben würde. Wenn seit dem Jahre 1889 das Parlament nicht die Forderungen der Exekutivgewalt abgelehnt hätte, würde Niemand an unserer Zukunft zweifeln. Meine Herren Deputirten! Allein, ohne Sie, werden wir nichts thun. Das Einverständnis des Parlaments mit dem Ministerium ist für letzteres in einem freien Lande eine wesentliche Lebensbedingung. Lassen Sie uns Alle unsere Bemühungen aufwenden, daß dieses Einverständnis uns nicht fehle. Im Vertrauen auf dieses Einverständnis wollen wir Alle unsere Kräfte aufbieten, damit die einträgliche Aktion des Parlaments und der Regierung die vorgesteckten hohen Ziele erreiche.

**Sitzung der Kammer.**

Rom, 20. Dezember. (Kammer Sitzung.) Saal und Galerien sind dicht besetzt. Vor Beginn der Sitzung wird ein in Rom ansässiger Tischler, Namens Angelotti, wegen eines Rufes von der Galerie aus dem Saale gebracht, aber nach kurzem Verhör wieder freigelassen.

Die Erklärungen Crispi's werden aufmerksam angehört und vom Centrum und der Linken mit Beifall begleitet, dagegen von der äußersten Linken bei der Stelle, wo auf nothwendige neue Opfer des Landes hingewiesen wird, mit Hohnrufen unterbrochen. Vizepräsident Villa gibt die Demission des Kammerpräsidenten Zanardelli bekannt. Ministerpräsident Crispi und mehrere Deputirte, namentlich Rudini und Brin, verlangen, daß die Demission nicht angenommen werde. Die Kammer beschließt mit Allen gegen die Stimmen von zwei oder drei sozialistischen Deputirten, die Demission abzulehnen. Vizepräsident Villa verliest die vom Präsidium der italienischen Kammer anlässlich des Attentats vom 9. d. an die französische Kammer ergesendete Depeche und die Antwort der letzteren auf dieselbe. (Lebhafter Beifall.) Rampoldi und Wandolfi ziehen ihre Motionen bezüglich des Attentats im Palais Bourbon zurück, nachdem sie durch die vom Präsidium abgesendete Depeche und deren Aufnahme seitens der französischen Kammer zufrieden gestellt seien. Namens der Sozialisten erklärt ein Deputirter, daß sich dieselben der Kundgebung zu Gunsten der französischen Kammer, welche bei den Ereignissen von Fourmies gefühllos geblieben sei, nicht anschließen. (Lärm.)

Imbricani bespricht die Erklärung der Regierung und sagt, er erkenne den Ernst des Moments an, aber die Einheit Italiens laufe keine Gefahr, weil sie vom Volke gewollt sei. Redner schiebt hierbei einen seiner usuellen irrelevanten Ausfälle ein, bekämpft jede neue Auflage, will Ersparungen, darunter eine Reduktion der Civilliste, Herabminderung der Ausgaben für die Armee und einen Wechsel in der auswärtigen Politik.

Cavalotti erklärt Namens der äußersten Linken, daß dieselbe, wiewohl sie den gewünschten Gottesfrieden zugesche, nicht allen Erklärungen Crispi's zustimmen könne. Redner bedauert, daß Crispi über den jüngsten Zwischenfall geschwiegen habe, wonach es den Anschein habe, daß die innere Unabhängigkeit Italiens bisweilen Erwägungen auswärtiger Politik untergeordnet werde. Redner schließt, indem er sich gegen neue Steuern erklärt.

Colajanni verlangt von Crispi die bindende Erklärung, daß die bisher befolgte Politik gegenüber Sizilien einer gründlichen Aenderung werde unterzogen werden, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Crispi für die im heurigen Jahre in Sizilien begangenen Ausschreitungen eine allgemeine Amnestie beantragen werde.

Fortis erklärt sich gegen das Cabinet. Ministerpräsident Crispi erklärt, er wolle für heute eine Debatte über die Politik der Regierung vermeiden. Er beabsichtige ein reformatorisches Werk, zu welchem er des Beistandes aller wohlgegunnten Männer bedürfe. Wenn die Regierung in ihren Mittheilungen die auswärtige Politik nicht berührt habe, so sei dies deshalb unterblieben, weil dormalen die Aufmerksamkeit der Staatsmänner auf Fragen der inneren Politik dringend in Anspruch genommen werde. Im Ubrigen seien seine Anschauungen bekannt: Freundschaft mit allen Völkern, Achtung der Verträge. Was Sizilien anbelangt, anerkennt der Ministerpräsident, daß eine legislative Abhilfe dort nothwendig sei. Er liebe die arbeitenden Klassen und deren Vereinigungen. Er könne aber solche Vereinigungen nicht dulden, welche die Einrichtungen des Vaterlandes antasteten. (Lebhafter Beifall.) Der Zwischenfall ist damit geschlossen.

Es entspann sich hierauf eine lange und sehr bewegte Debatte über die Frage der Veröffentlichung der seitens des von der Kammer in der Bankangelegenheit eingesetzten Untersuchungskomite's vorgelegten Aktenstücke und Dokumente. Die Regierung gab die Erklärung ab, daß sie weder an der Debatte noch an der Abstimmung theilnehmen werde. Cavalotti beantragt eine Tagesordnung, wonach die Kammer dem Untersuchungskomite in der Bankangelegenheit für die Vollendung seiner gewissenhaften Arbeit Beifall zollt und beschließt, die Dokumente in Druck legen zu lassen. Bei der namentlichen Abstimmung wird der erste Theil der Tagesordnung betreffend die Anerkennung für das Komite mit 142 Stimmen gegen 24 Stimmen angenommen. 118 Deputirte enthielten sich der Abstimmung.

Vor der Abstimmung über den zweiten Theil der Tagesordnung Cavalotti gibt der Vorsitzende bekannt, daß Marchese di Rudini ein Amendement eingebracht habe, jene Dokumente, welche die Enquete-Kommission für die geheimen Archive bestimmte, von der Veröffentlichung auszuschließen, da diese Dokumente nur von privatem Interesse seien. Man schreitet zur namentlichen Abstimmung über dieses Amendement. Da sich ergibt, daß die Kammer nicht mehr beschlußfähig ist, wird die Sitzung um 10 Uhr Abends aufgehoben. Die Abstimmung wird morgen erneuert werden.

**Sitzung des Senats.**

Rom, 20. Dezember. (Senat.) Die vom Ministerpräsidenten Crispi verlesene Erklärung wird mit lebhaftem Beifalle begrüßt. Rossi bringt eine Interpellation über die Zweckmäßigkeit einer Kündigung der lateinischen Münzunion ein. Minister Sonnino erklärt, er werde diese Frage in seinem Finanzproposé berühren. Das neue Ministerium, welches auch immer sein Urtheil über die lateinische Union sei, hege einen natürlichen Widerwillen gegen jede Handlung, welche die die kontrahirenden Staaten verknüpfenden moralischen Bande lockern könnte. Der Antrag des Senators Pierantoni, eine Kommission aus fünf Mitgliedern einzusetzen, welche prüfen soll, ob sich in den Schuldnerlisten der Banken auch Senatoren befinden, und welche, und im bezugenden Falle dieselben auszufordern und Aufklärungen zu geben hätten, wird vom Senate in Erwägung gezogen. Die Bureau treten sofort zusammen, um den Antrag zu prüfen.

**Anarchistisches.**

Frankfurt, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Barcelona meldet die „Frankf. Zeitung“: Zuverlässigen Vernehmen nach sind die Thäter des Lyceo-Attentats ermittelt. Es sind ihrer sechs, von denen sich fünf in Haft be-

finden. Zwei von diesen sollen ein umfassendes Geständnis gemacht haben. Laut Gutachten der Sachverständigen ist die Konstruktion der im Theater vorgefundenen Definibombe mit der vor dem Palais gefundenen identisch. Die Bombe sammt Füllung hat ein Gewicht von 3 Kilogramm und 20 Zündlöcher. Das Gewicht beweist, daß die Bombe im Theater niedergelegt wurde, denn wäre sie geschleudert worden, hätte sie vermöge ihres Gewichtes unfehlbar explodiren müssen.

Paris, 20. Dezember. Marius Tournadre, ein bekannter anarchistischer Wanderprediger und ewiger Kandidat für alle möglichen repräsentativen Versammlungen, ließ auf einer Agitationsreise, als ihm das Geld ausging, dem Gastwirth in Carneau seinen Koffer als Pfand. Jüngst wurde dieser Koffer polizeilich mit aller Vorsicht geöffnet, und man fand unter den geringen Habseligkeiten und anarchistischen Hefzchriften auch zwei merkwürdige Visittkarten, eine der Herzogin von Uzès, die schreibt, sie bedauere, nicht mehr thun zu können, und eine andere des Baron Alphonse Rothschild, die Worte: „Mit bestem Dank“ enthaltend. Was die Herzogin mit ihrem Bedauern sagen wollte, ist nicht genau bekannt. Die Herzogin von Uzès selbst erinnert sich nicht mehr deutlich, sie meint, daß es sich um ein Unterstützungsgesuch gehandelt habe. Baron Rothschild vermuthet, daß seine Karte von seinem Kammerdiener geschickt wurde, der den Auftrag hatte, allen Personen zu danken, die sich nach des Barons Befinden zu erkundigen kamen und ihre Namen in die aufliegende Liste eintugen, als er sich auf der Jagd am Auge schwer verletzt hatte. Tournadre erschien dreimal bei ihm und schrieb sich ein. Paris lacht jetzt über die Beziehungen der Anarchisten zur vornehmen Gesellschaft. Die Anarchisten kommen jetzt übrigens auch in die Theaterkasselerien und verlangen Freibillette, die man ihnen, erschreckt wie man ist, auch ausfolgt.

Paris, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die sozialistischen Deputirten Guesde und Jourde hielten gestern in Tarpes einen Vortrag, worin sie die Dynamitattentate vermarkten und sozialistische Theorien entwickelten. Abbe Disnef trat dieser Theorien entgegen und bezeichnete die beiden Redner als commis voyageurs des Sozialismus. Als ihm die Sozialisten heftig und beleidigend erwiderten, faßte der streitbare Abbe den Redner am Barte, um ihn zum Schweigen zu bringen.

Paris, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Zwei junge Burjchen zerrümpelten die Spiegelheben eines Waarenhauses in der Avenue l'Opera durch Steinwürfe. Als sie verhaftet wurden, erklärten Beide, beschäftigungslos zu sein und mit ihrer Arretirung blos bezweckt zu haben, um gegen Hunger und Kälte Schutz zu finden. Zwei andere bereits abgestrafte Burjchen, welche exerzirende Soldaten verhöhnten und „Vive l'Anarchie!“ riefen, wurden gleichfalls verhaftet.

Madrid, 20. Dezember. Aus Barcelona wird berichtet: Der verhaftete Anarchist Joseph Codina hat eingestanden, das Attentat im Lyceo-Theater begangen zu haben. Er nannte Mitschuldige und erklärte, auch die Pallas-Bombe fabrizirt zu haben. Die Polizei nahm in Folge dieses Geständnisses neue Verhaftungen vor. Codina wurde entdeckt durch Verrath der Maitresse eines seiner Mitschuldigen in Folge von Streitigkeiten, die unter den Beteiligten entstanden. In Cadix und Cartagena sind bei Anarchisten kompromittirende Papiere aufgefunden worden, worauf die Polizei des Nachts zahlreiche Verhaftungen vornahm.

Madrid, 20. Dezember. Die Gattin des Gouverneurs von Valladolid erhielt aus Barcelona eine Kiste mit der Aufschrift „Weihnachtsgeschenk“. Die Kiste enthielt eine Höllemaschine.

Berlin, 20. Dezember. Der „Reichsanzeiger“ bezeichnet die Zeitungsnachrichten betreffend eine Aenderung der Militärkonvention zwischen Württemberg und Preußen als irrig. Die schwebenden Verhandlungen bleiben auf dem Boden der genannten Konvention und betreffen eine zweckmäßigere Regelung der Kommandirung und Versetzung der württembergischen Offiziere nach Preußen und umgekehrt vermittelt einer Anordnung, durch welche die Anciennitätsverhältnisse in den beiden Kontingenten mehr in Übereinstimmung gebracht werden. Es ist als sicher anzunehmen, daß die militärischen Hoheitsrechte des Kaisers und des Königs von Württemberg unberührt bleiben und alle Ernennungen und Beförderungen nach wie vor von den Kontingentherren befohlen werden.

Berlin, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Kreuzzeitung“ richtet an den Reichskanzler eine scharfe Abfrage und sagt: Caprivi habe eine unüberbrückbare Kluft zwischen sich und die Konservativen geschaffen. Die Partei sei nicht mehr in der Lage, mit dem leitenden Staatsmann eine fruchtbare Ver-

fortzuführen. Der Reichskanzler habe das Tafelbuch zerfchnitten. Die Konservationen müßten jede Verantwortung für die Zukunft ablehnen.

Frankfurt, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ein Telegramm des „Generalanzeigers“ in Berlin meldet, daß im letzten Monat von den 160,000 Mitgliedern des Bundes der Landwirthe über 50,000 ausgetreten sind und täglich neue Austrittserklärungen einlaufen.

Rom, 20. Dezember. Gegenüber verschiedenen in den Blättern veröffentlichten Nachrichten und Gerüchten wird in hiesigen informirten Kreisen konstatiert, daß nicht Fürstprimas Vahary, sondern Kardinal Schlauch, welcher noch den Kardinalshut zu erhalten hat, nach Rom kommen werde.

London, 20. Dezember. Im Unterhause wurde der Antrag Hamilton betreffend die Nothwendigkeit einer Verstärkung der englischen Flotte mit 240 gegen 204 Stimmen abgelehnt und der Antrag Gladstone's, welcher besagt, daß es die erste Pflicht des verantwortlichen Ministers sei, hinreichende Maßregeln zu treffen, um die Flotte für die Vertheidigung des Landes in Stand zu setzen, angenommen.

Paris, 20. Dezember. Die Parla mentssession wurde geschlossen. Die Kammern treten am 9. Januar wieder zusammen.

London, 20. Dezember. Im Unterhause wurde der Antrag Hamilton betreffend die Nothwendigkeit einer Verstärkung der englischen Flotte mit 240 gegen 204 Stimmen abgelehnt und der Antrag Gladstone's, welcher besagt, daß es die erste Pflicht des verantwortlichen Ministers sei, hinreichende Maßregeln zu treffen, um die Flotte für die Vertheidigung des Landes in Stand zu setzen, angenommen.

Prag, 20. Dezember. Ueber das Dynamit-Attentat in Rakonitz versendet das dortige Bürgermeisteramt eine Mittheilung, in welcher es heißt:

In der Nacht vom 16. zum 17. d. wurden aus dem Magazin des Ferdinand Kohn 23 Kilogramm Dynamit entwendet. Die Bezirkshauptmannschaft und das Stadtmamt leiteten sofort die nöthigen Schritte zur Ermittlung des Täters ein, und damit jeder Mißbrauch mit den gestohlenen Sprengmitteln, wodurch die öffentliche Sicherheit gefährdet werden könnte, hintangehalten werde, wurden in der darauffolgenden Nacht die Sicherheitspatrouillen verstärkt. Diese Maßregel erwies sich wider Erwarten nicht als hinreichend.

Ueber das Motiv der That circuliren zwei Versionen: die eine, daß das Attentat aus persönlicher Rache erfolgt sei, die andere, daß sozialistische Umtriebe mit im Spiele waren. Man behauptet ferner, daß nationale Motive entschieden ausgeschlossen seien.

Hannover, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Schwurgericht verurtheilte den antijemitischen Pastor Behne aus Wallensee wegen Meineids zu vierjähriger Zuchthausstrafe und fünfjährigem Ehrverlust. Der Verurtheilte erklärte sich zum sofortigen Strafantritt bereit.

Berlin, 20. Dezember. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 94.60, österreichische Kreditaktien 206.30, Südbahnaktien 44.—, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 90.30, Staatsbahn 125.50. Behauptet.

Berlin, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 206.62, Lombarden 44.—, Diskontobank 171.90, Laura 108.10, Harpener 132.37, Staatsbahn 125.60, ungarische Goldrente 94.55, Italiener 81.—, Türken —, III. Orient 68.80, Rubel 215.50, Gelsen —, 142.50, Hibernia 113.10, Kronenrente 90.25, Gotthardbahn —.

Frankfurt, 20. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 278.12, Südbahnaktien 89.25, Elektrizitäts-Aktien —. — Ruhig.

Hamburg, 20. Dezember. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 78.50, österreichische Kreditaktien 278.75, 1860er Lose 123.50, Südbahn 215.—, Italiener 81.25, österreichische Goldrente 96.—, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, Staatsbahn 624.50. — Sehr fest.

Paris, 20. Dezember. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 98.37, 4 1/2prozentige Rente 105.20, österr. Staatsbahnaktien —, Südbahnaktien —, französische amortisirbare Rente 98.90, 4prozentige österreichische Goldrente 96.70, 4prozentige ungarische Goldrente 95.81, Ottomanbank 603.75, österreichische Bodentredit 1195, österr. Länderbank 526.25, Türkenlose —, Banque de Paris 645.—, Alpine 106.25, türkische Tabak-Aktien 408.12, Italiener 82.37. — Behauptet.

London, 20. Dezember. (Schluß.) Ungar. Goldrente 95.—, Silber 32.—, Italiener 81.75, Spanien 62.75, Türken 34.—, Glasgower Hoheisen Schluß 431.—.

Berlin, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 143.50, per Mai Rm. 150.50, Roggen per Dezember Rm. 126.50, per Mai Rm. 131.—, Hafer per Dezember Rm. 156.75, per Mai Rm. 132.—, Rüböl per Dezember-Januar Rm. 46.—, per April-Mai Rm. 46.90, Spiritus per Dezember Rm. 30.60, per Mai Rm. 37.10. — Weizen, Del und Spiritus fest, Roggen und Hafer beßer.

Paris, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.50, per Januar 20.60, per vier ersten Monate 20.75, per vier Monate vom März 21.—, Weizenmehl per laufenden Monat 43.80, per Januar 43.50, per vier ersten Monate 43.30, per vier Monate vom März 44.30. — Rüböl per laufenden Monat 52.75, per Januar 53.25, per vier ersten Monate 53.50, per vier Monate vom März 54.—, Spiritus per laufenden Monat 34.75, per Januar 35.25, per vier ersten Monate 35.75, per vier Monate vom Mai 36.75. — Weizen, Mehl, Del und Spiritus behauptet. — Wetter: Regenreich.

Newyork, 19. Dezember. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/16, per März 7.72, per April 7.81, Baumwolle in New-Orleans 7.25. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Dezember 5.15 bis —, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Dezember 5.10. Rohes Petroleum in Newyork 6.—, United Pipe Line Certificates per Januar 79.50. — Mehl 2.20. (Marke „Spring Clear“). — Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/8, Rio-Kaffee Nr. 3 18 1/4, Schmalz Marke Wilcox 8.—, Getreidefracht 3.—, Schmalz Marke Fairbanks 8.25. Tageszufuhren 64,000 Ballen.

Newyork, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 67.—, per Januar 67.25, per Mai 72.—; Mais per Mai 44.—.

Chicago, 20. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 61.50, Mais per Mai 39.—.

Der Kapitalist.

Budapest, 20. Dezember.

(Die Aktion im Interesse des Klausenburger Klages.) Wir haben bereits in unserer letzten Nummer über eine Aktion berichtet, welche seitens der hiesigen großen Geldinstitute geplant wird behufs Sanirung von vier Klausenburger Kreditinstituten, die wohl vollkommen solvent sind, jedoch gegenwärtig schwer darunter leiden, daß ihre Mittel nicht mobil sind. Heute hielten nun Vertreter der Kreditbank, Kommerzbank, Hypothekbank, Sparkasse, Landes-Centralsparkasse und vereinigten hauptstädtischen Sparkasse unter Vorsitz des Markgrafen Eduard Pallavicini eine Beratung, in welcher die Frage des beabsichtigten Sanirungswerkes einer eingehenden Erörterung unterzogen wurde. Die Delegirten der genannten Anstalten einigten sich dahin, Experten an Ort und Stelle zu entsenden, welche die Lage der vier bedrängten Klausenburger Institute, nämlich der Klausenburger Sparkasse, der Klausenburger Kreditbank und Pfandleih-Gesellschaft, der vereinigten Siebenbürger Sparkasse und der Klausenburger Aushilfs-Sparkasse-Aktiengesellschaft einer genauen Prüfung unterziehen sollen. Im Prinzip wurde schon heute die Be-reitwilligkeit zu der Hilfsaktion beschlossen. Es steht zu erwarten, daß die Prüfung des Status ein den bereits hieher gelangten günstigen Berichten entsprechendes Resultat ergeben wird, in welchem Falle die obenbezeichneten hauptstädtischen Kreditinstitute ein Syndikat zur Durchführung der Hilfsaktion bilden werden. Die Delegirten der Kreditbank, Kommerzbank, Sparkasse und Industriebank haben sich bereits nach Klausenburg begeben.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank hielt heute Vormittags — wie die „N. Fr. Pr.“ meldet — eine Sitzung ab, in welcher die Frage der Salinenscheine und der Btheiligung der Bank an den Insolvenzen in Siebenbürgen zur Sprache gelangte. Bankgouverneur Dr. Kauz theilte mit, daß in der Konferenz, die im Finanzministerium stattgefunden hat, die Vertreter der Bank die Erklärung abgegeben haben, daß sie angeht, der gegenwärtigen Situation nicht die Absicht haben, weitere Salinenscheine in das Portefeuille der Bank zu übernehmen. Die abgegebene Erklärung wurde vom Generalrathe einstimmig genehmigt. Es wurde ferner über

die in der letzten Zeit vorgekommenen Insolvenzen in Hermannstadt, an welchen auch die Bank theilhaftig ist, berichtet. Hierbei wurde mitgetheilt, daß die Bank durch dieselben nicht gefährdet ist und hierbei wahrscheinlich gar keine oder nur sehr minimale Verluste erleiden werde. Die Bankleitung betrachte die Verhältnisse in Ungarn als durchaus nicht beunruhigend; die ungarische Direktion habe sich vielmehr freiwillig bereit erklärt, von der außerordentlichen Dotation, welche ihr im ersten Quartal des nächsten Jahres für die ungarische Reichshälfte zugewiesen ist, bereits einen größeren Betrag im Monate Januar und eine weitere Summe im Monate Februar der Centrale zur Verfügung zu stellen.

(Die „Athenäum“ literarische und Buchdruckeri-Aktiengesellschaft) hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher an Stelle des verstorbenen Jakob Deutsch der hiesige Vertreter der „N. Fr. Presse“, Herr Sigmund Singer, einstimmig zum Mitgliede des Aufsichtsrathes gewählt wurde.

(Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft.) Aus dem Einnahmeausweis der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft, welcher die Ergebnisse vom Beginne der Schifffahrt bis Ende November angibt, geht hervor, daß der Monat November noch ein Plus von 105,653 fl. brachte, so daß die Gesellschaft bei einer Gesamteinnahme von 9.98 Millionen Gulden aus dem Schiffsbetriebe eine Mehreinnahme von 1.224,831 fl. zu verzeichnen hat.

(Wohlfahrts-Gesellschaft.) Das Erträgniß des Monats November war 39,099 fl., um 18,280 fl. weniger als in dem gleichen Monat des Vorjahres. Im Ganzen wurden seit Anfang dieses Jahres bis Ende November 547,004 fl., d. i. um 198,087 fl. weniger als im Jahre 1892, eingenommen.

(Südbahn-Gesellschaft.) Der Ausweis der Südbahn-Gesellschaft verzeichnet eine Einnahme im Betrage von 796,385 fl., gegen den letzten Ausweis eine Zunahme von 3338 fl.

Wien, 20. Dezember. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute gedrückt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 15 fl. 70 kr. Geld, 15 fl. 80 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 20. Dezember.)

(Privat-Telegramm.) Der unbedeutende Verkehr wickelte sich auf Basis der gestrigen Kurse ab; dabei war die Tendenz etwas matter, weil von Budapest schwächere Meldungen über das Effektivgeschäft vorlagen. Amtlich notirt um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 64 kr. bis 7 fl. 66 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 38 kr. bis 6 fl. 40 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 37 kr. bis 5 fl. 39 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 93 kr. bis 6 fl. 95 kr., Rohkorn per Januar-Februar von 13 fl. 70 kr. bis 13 fl. 80 kr., per August-September von 12 fl. 65 kr. bis 12 fl. 75 kr., Rüböl per Januar-April von 36 fl. 50 kr. bis 37 fl. 50 kr.

Wiener Börse vom 20. Dezember.

Die Ultimo-Prorogation hat auch heute die Spekulation voll in Anspruch genommen, und in Folge dessen zeigte auch die Börse einen schwachen Vertheil; die Spekulation legte sich außerdem in Folge des leichten Unwohlseins des Monarchen Zurückhaltung auf. Aus diesem Grunde konnten die günstigen Berichte von den ausländischen Abendbörsen sich keine volle Geltung verschaffen, und es sind die Kurse der internationalen Verthe unter der Parität geblieben. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 101.—, 4proz. ungar. Goldrente, 116.45, ungar. Kronenrente, 94.10, Grundrentl., ungar., 94.40, Ostbahn-Prioritäten, 122.—, 4proz. österr. Goldrente, 118.25, 4 1/2proz. öst. Silberrente, 97.20, 4 1/2proz. öst. Papierrente, 97.35, österr. Kronenrente, 96.70, Kaiserthum-Oberberger Bahn, 188.—, Südbahn, 107.65, österr.-ung. Staatsbahn, 307.25, Karl Ludwigbahn, 240.75, Elbethalbahn, 412.—, Donau-Dampfschiff-Ges., 412.—, ungar. Prämienlose, 145.—.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 5proz. österr. Papierrente, 96.70, 1864er Lose, 145.—, Grundrentl. n. österr., 109.75, Bodentredit-Aktien, 439.—, Sparkassenbank n. österr., 258.—, Unionbank, 285.—, Ferdinands-Nordbahn, 260.50, Semmering-Germ., 240.50, St. Elisabeth, 49.52.5, Pariser Wechsel, —, Wiener Wechsel, —, Schweizer Plätze, 49.55, 20 Markstücke, 12.29, Russische Imperial, —, Englische Sovereigns, 12.49, Donau-Regul.-Lose, 129.50, Bodenlose, 41.50, Wiener Kommunal-Lose, 175.—.

Nach Schluß der Mittagabörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 342.87 nach 342.62, ungarische Kreditaktien 415.25, Länderbank 250.25, österr.-ung. Staatsbahn 307.12 nach 307.50 und 307, Lombarden 107.75, Elbethal 241, Tabak 199.25, Alpine 47.40, Mairente 99.40, ungarische Goldrente 116.40, österreichische Kronenrente 96.70, ungarische Kronenrente 94.10, Türkenlose 52, Marknoten 61.31 nach 61.33.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-gesellschaft.

**Billigste Einkaufsquelle.**

SÄMMTLICHE NEUHEITEN  
von Zu- und Ausländer

**KINDER-SPIELWAAREN**

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln sind zu haben in der ersten  
größten  
Kinderspielwaaren-Fabriksniederlage des

**SIGM. LIEBNER, v. Bez., Kronengasse Nr. 14,**  
"zur Puppensee"  
GEGRÜNDET 1868.

GALANTERIE- und LUXUSWAAREN-NOVITÄTEN.  
Hauptniederlage der Richter'schen Anker-Steinbankasten, wie auch von allen Sorten Gesellschafts- und Geduldspielen.  
Preisconrante gratis und franko.

**Billigste Einkaufsquelle.**

En gros & en detail.



Geh-Puppe.



En gros & en detail.

Passende Weihnachts-Geschenke!  
**Dr. Graf's Spezialitäten**

vom kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin und von ersten medicin. Kapazitäten approbirt und wärmstens empfohlen.

Eine reizende Zierde jedes Toiletteschicks ist der Originalflacon des antiseptischen Helenin-Mundwassers



Man begreife die Wichtigkeit dieser Erfindung. Wer sich konsequent täglich mit „Dr. Graf's Helenin-Mundwasser“ Mund und Zähne reinigt, versichert seine Zähne gegen Hohlwerden und die Caries (Fäulnis). Es vernichtet die zahlreichen in der Mundhöhle vorkommenden Mikroben, ohne den Schmelz der Zähne anzugreifen, und kann somit als das sicherste Vorbeugungsmittel gegen Zahnschmerz gelten.

**Dr. Graf's Boroglycerin**

mit feinstem Rosenöl parfümirt,



ist anerkannt das unübertrefflichste Kosmetikum für die Hautpflege, schützt Hände, Lippen, Gesicht etc. vor Aufspringen, Rau- und Rothwerden, macht die Haut weich, weiss und geschmeidig. Weiter findet es seine Anwendung zur Behandlung von Wundflächen, wie Aufreibungen, Quetschungen, Brandwunden, ferner bei Hautausschlägen, Frostbeulen etc. Bestes Präservativmittel für alle unter der Schweißseinwirkung leidenden Körpertheile. Winter wie Sommer unentbehrlich. Die betreffenden Stellen reinige man vorher möglichst mit Seifenwasser. „Dr. GRAF'S BOROGLYCERIN“ ist in den allerhöchsten und höchsten Kreisen Deutschlands und Englands ein täglicher Gebrauchsartikel und in vielen Truppentheilen der deutschen Armee mit grossem Erfolge eingeführt.

Höchste Auszeichnung Weltausstellung  
Chicago 1893.

AVIS! Man verlange ausdrücklich: „Dr. Graf's Boroglycerin“, achte genau auf den Namenszug und hüte sich vor allen werthlosen Nachahmungen.

Preis per Tube 35 kr.

Depots in Budapest bei: Josef v. Török und den meisten Apotheken und Parfümerien, sowie bei den Droguisten: Ferdinand Neruda, Friedrich Detsinyi, Karl Detsinyi, Lux u. Utasi (Museumsring 15), Molnár u. Moser, Petrovics Nik., Reiner Lipót u. Ferencz; Ofen: Bieber és Wirth.  
General-Agentur und Versandt-Bureau für Ungarn: **Krauss Sándor**, Budapest, Régi posta-utca 1. szám.

Die echte, von den aristokratischen Damen so gern gebrauchte „Lilien-Gesichtsfalbe“ verjüngt, verjüngt und reinigt das Gesicht in staunend kurzer Zeit. Nur jene „Lilien-Gesichtsfalbe“ ist die echte, auf deren Gebrauchsanweisung dieses Bild ersichtlich und mit einem Anerkennungs schreiben des Hrn. Klara Küry,

**Klara Küry,**

der beliebten Primadonna am Budapest'scher Volks-theater, sowie mit einem Zeugniß (daß diese Salbe unschädlich) des Hrn. Budapest'scher königl. Gerichts-Chemikers Dr. Johann Telbisz versehen ist. Preis eines Tiegels „Lilien-Gesichtsfalbe“ mit Gebrauchsanweisung fl. 2.—. Bestellungen werden unter Discretion allfölig per Postnachnahme effectuirt oder gegen Einzahlung von fl. 2.20 (auch in Briefmarken) vollkommen spesen- und portofrei zugesandt. Zu haben in jeder Apotheke, Droguerie und Parfümerie. Haupt- und Versandtlager bei

**LEOPOLD und FRANZ REINER,**  
Drogen-, Chemikalien- und Parfümerie-Handlung,  
Budapest, Königsgasse Nr. 41.

Haupt-Depot in Budapest bei: J. v. Török, F. Neruda, S. Luef, Waignergasse, Molnár u. Moser, S. Bopper, Deák-gasse 8, J. Tóth, Andrássystrasse 13. Arad: A. Glés, M. Rogán. Brassó: B. Roth. Debreczon: B. Tóth. H.-M.-Vásárhely: B. Vendi. Kassa: A. Dubei. Kolozsvár: B. Gergely. Miskolc: G. Racz. Dr. J. Szabó. N.-Várad: A. Wächsmann. Pozsony: G. Dürmayer, F. Rabitz, S. Ragony. Selmeczbánya: Dr. H. Estantay. Szeged: S. Barcsay, Bajza u. C. Temesvár: G. Jahnner, Kreyer u. Rádasán, M. Rabner. Wien: A. Wolf u. Komp., Lugek Nr. 3.

**Honig-Bonbons**

gegen Husten, Heiserkeit etc.  
Depot:  
Friedrich Detsinyi,  
Droguist,  
„zum schwarzen Hund“  
BUDAPEST,  
V., Waitzner-Boulevard 10.

**J. SEMLER,** k. u. k. Hoflieferant,  
BUDAPEST,  
Ecke Wiener- u. Deakgasse

empfehlen das **eleganten Modestoffen**  
für  
**Herren- u. Damenkostüme,**  
sowie für Winter-Paletots und Mäntel.  
**Tiroler u. steirische Loden.**  
Schöne farbige Livree, Wagen- und Möbelstoffe. Original englische Reiseplaisirs und Wagendecken.

**C. KANITZ & SÖHNE**  
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

**BRIEFPAPIER NOUVEAUTÉS.**

GLATTE PAPIERE:

4544. Khedive Briefe, rosa oder lichtblau — 80  
1465. Columbus Briefe, lichtgrau, elegant 1.20  
2753. Rembrandt Briefe, lichtdrap mit Kupferschnitt 1.20  
4530. Manon Briefe, ganz neues Grün 1.20

CONFECTIONS PAPIERE  
in eleganten Cassetten

2720. Wilde Rosen 1.50  
2721. Veilchenbriefe 1.50  
5045. Florabriefe, sehr zart, 1.80  
5030. Cyclamen 2.—  
1560. Dornblumen Nouvelles 2.—

FAMILIEN CASSETTEN

Enthaltend 100-200 Briefpapiere, Couverts und Billets de Correspondance, alles in feinsten Ausstattung.  
Riviera, farbig, m. Goldschnitt 2.50  
Dora, Eisenbein mit Goldschnitt 3.—  
Rembrandt, lichtdrap mit 250 Briefe & Couv. 3.—

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. Dezember 1893.

Beilage des „Neues Vester Journal“.

Seite 9.

## Nemzeti színház.

Bérlétszínház 49. szám.  
**Lemondás.**  
 Dráma 4 felv. Irta Karczag V.  
 Karolán, gróf Ujházi  
 Géza, fia Mihály  
 Irén Márkus  
 Boldizsár István Beresényi  
 Tekla, leánya Csillag  
 Öregy Boldizsárné Prielle  
 Pártos Elek Zilahi  
 Tuba, gróf Somló  
 Tabornok Egrossy  
 Sarolta, grófnő Szacsayné  
 Kovács, kórtárogó Abonyi  
 Orvos Pintér  
 Petőné Boér  
 Kezdet 7 órákor.

## Magy. kir. operaház.

Ravi bérlét 15. szám.  
**Fritz barátunk.**  
 Lyrai opera 3 fe vonásban. Zenejét szerző Mascagni.  
 Kobus Fritz Szirovátka  
 Dávid, rabbinus Ney D.  
 Beppe, cigány Hilgermann  
 Suzzel Kaczer  
 Federico Rias  
 Hanezo Hegedüs  
 Catarina gazda-asszony Valent  
**Coppélia,**  
 az üvegszemű hölgy.  
 Ballet 2 felv. Zenejét szerzette Delibes Leo.  
 Kezdet 8 órákor.

## Folies Caprice.

Ma:  
**„Egy Kalabriász-parti“**  
 Caprice-től, magyarra fordította Zöldes Miklós.  
 Személyek:  
 Majorosi Jakab } kártyások  
 Stigler-féle Soma }  
 Lévai Árpád }  
 Zöldes Miklós, egy Gibicz }  
 Lévai Miczi }  
 Mariska }  
 Lipót, pinzér }  
 Egy hordár }  
 Pfeifer }  
 Schönberg }  
 Steinhardt }  
 Rott }  
 Weiss-né }  
 Rózsika k. a. }  
 Baumann }  
 Jaulusz }

## Carl Müller,

Konditor,  
 Budapest, V., József-szög 1, Cse der Badgasse. empfiehlt dem hochgeehrten Publikum feinste Bonbons, französische Bonbonnières, schön gepustete Christbäume, sowie rühmlichst bekannte  
**Nuss- u. Mohnbeugel.**  
 Preis-courante gratis und franko.

Der Theaterzettel für das Festungstheater und Volkstheater befinden sich auf Seite 10.

## Erstes hauptstädtisches Orpheum.

Interims-Orpheum, Ecke der Podmaniczkygasse und Börsenringgasse.

Heute große Künstler-Vorstellung.  
**„Giardinetta“** und 15 hervorragende Programm-Nummern. — Samstag, den 23. Dezember, Benefiz des beliebten Komikerpaars **Rück und Werner** unter einmaliger Mitwirkung des Fräulein **Cäcilie Carola.**

## Yvette Guilbert

gastirt unter immer steigendem Enthusiasmus des Wiener Publikums. Ihren Vorstellungen wohnten die Mitglieder des Hofes und die höchsten Kreise der Kaiserstadt bei. Die Ansprüche der Tausende, welche täglich die Kassen des Etablissements Monacher stürmen, können nicht befriedigt werden. **Yvette Guilbert**, die Duje der Chanonnetten-Angewandten, will eben Jeder gesehen haben. **Yvette Guilbert** beginnt ihr Budapest Gastspiel am 26. Dezember und setzt es am 27., 28. und 29. Dezember fort. Die noch übrigen Logen werden täglich von 11 bis 1 Uhr Vormittags in der Orpheum-Kanzlei ausgegeben. Von heute ab sind auch erste und zweite Plätze bei den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

## HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
 Große Künstler-Vorstellung.

Auftreten des Original russischen Terzettes

## Sensationell WLADIMIROFF Sensationell

in ihren nationalen Gefängen und Tänzen.

## Les Copurchie,

Original-Imitations-Duo.

50 Köpfe! Alfred de Lyon, 50 Köpfe!

Transformation von Kopf bis Fuß.

**GISELLA SCHINDLER,** | **SELMA BLANCA,**  
 Social-Soubrette. | Lieber- und Walservängerin.

**Springer und Glückmann.**

**Lola Lieblich,** | **Franzi u. Anna,**  
 Ecce-trique-Sängerin. | Duettistinnen.

**Müller, Friedrich, Sichtenstein u. Tausky.**

## Die wilde Gräfin.

### „Die verkaufte Braut“

Ab 1. Januar 1894: Großartiges neues Programm. Aus demselben besonders hervorzuheben: **Dufour & Harley**, so nennen sich die besten, hochinteressanten französischen Ecce-trique-Duettistinnen. Das bis jetzt Unübertroffene in diesem Genre. **Paula Menotti**, die pikanteste, feinste und beliebteste Chanonnette. Der Mundharmonika-Virtuose **Georg Schindler.**

### „Im Pachthof“

Singspiel.

### Die verhängnisvolle Ohrfeige,

Schwank nach dem Französischen.

Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.

## Weihnachts-Ausstellung

### Páris Vilmos,

Budapest, Sütö-utca 5, evangel. Schulgebäude.

Spezialitäten in

### Chocolade & Bonbons

besten Qualitäten

### Thee, Rum und Cognac.

Dieses Geschäft ist zu verkaufen.

## Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Täglich vier Komödien

Zum 201. Male:

„Die Klabriaspattie auf der Reise nach Chicago“.

## Freund Fritzl.

In Vorbereitung: „Die Klabriaspattie auf der Rückkehr von Chicago“.

## Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.

Heute unwiderruflich letztes

## Abschieds-Konzert

der Elite-Kapelle

## Munczy Lajos.

J. Schön, Cafetier.

### Angenehmes Weihnachts-Geschenk.

Sprechende grüne Papagei, sprechende Araras, ganz junge Rosa-Papagei, kleine Salon-Bereiften-Papagei, Auswahl von Salon-, Zier- und Singvögeln, Auswahl aus Bombay-Brachtfrüchte, einige hundert Stück prima Harzer Kanarien-Sänger zu den billigsten Preisen; ferner Auswahl von eleganten Papagei-Käfigen, auch für Salon- und Kanarienvogel sehr praktische Käfige, dies Alles empfiehlt  
**Joseph Terlicza,**  
 Vogelhandlung, Budapest, Grenadiergasse 10, unter der bekannten Leitung des Herrn **Josef Hirschkron.**

Bird illustration

## Schlafrock

aus gutem warmen Doublestoff fl. 7.—

bei

### JAKOB ROTHBERGER

z. u. k. Hoflieferant,

Budapest, Váci-utca, im Hause z. grossen Christof.

## Sorsolási Közlöny

(Authentisches Verlosungsblatt)

im VIII. Jahrgang. Billigstes, verlässliches Verlosungsblatt und finanzielle Zeitschrift. Erscheint 2-mal monatlich in deutsch-ungar. Texte. Veröffentlicht alle in- und ausländischen Verlosungen und deren Neuzugangs-Verzeichnisse.

Abonnementspreis nur 1 fl. = 2 Kronen

ganzjährig erhalten das Blatt bis Neujahr

Neue Abonnenten erhalten das Blatt gratis

gratis zugestellt. — Probennummer gratis.

Verlosungsgeschäft, Administration

des „Sorsolási Közlöny“,

Budapest, Keckeméti-utca 13.

## Kön. ungar.

### Landes-Central-Musterkeller

unter Aufsicht des hohen königl. Ackerbauministeriums, dessen neuester Preis-Courant soeben ausgegeben wird, empfiehlt seine

### vorzüglichen Flaschenweine

von 40 kr. per Flasche aufwärts.

Filial-Depot: Elisabethring Nr. 56.

### Kurze Adresse für Radó & Comp.

Bestellungen: (ausschließliche Vertretung).

Preis-Courante gratis und franko.

## Haupttreffer

**520,000 KRONEN.**

1 Stück Wiener Kommunal-Prämie, Preis fl. 4.—

Ziehung 2. Januar.

1 Stück STAATS-LÖS, Preis fl. 2.—

Ziehung 28. Dezember.

Beide zusammen nur fl. 5.50

## FLEISSIG SÁNDOR,

Bauk- und Wechselgeschäft,

Budapest, VII., Erzsébet-körút Nr. 2.

En partie!

## Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke.

Unzerbrechliche und bewegliche

## PUPPEN

bis zur feinsten Ausführung. Aller Art

## Spielwaren.

Pariser Automaten mit Musikwerk für Reklame und Dekorationszwecke. Milieus, Läufer, Tischtennis-Taschentücher, franz. Seidencachenez, außerdem franz. Sonnen- und Regenmacher, Winterwaren zc. bei

## E. BRAUN, Andrassy-ut Nr. 21.

Eingang Petöfögasse.

## Weihnachts- und Neujahrsgeschenke!

### Billigste Einkaufsquelle

KARLSBADER

Porzellan-, Majolika- und Steingutwaren-Niederlage

en gros und en detail.

Alle Artikel in Luxus- und Gebrauchs-Geschirren.

Kaffeeservice, 6 Personen, weiß fl. 1.80, fein bemalt

u. Gold von fl. 3.20 aufw. bis fl. 20.

Theeservice, 6 Personen, weiß fl. 2, fein bemalt

u. Gold von fl. 3.50 aufw. bis fl. 20

Wasserservice, 7theilig, weiß 3.50, fein bemalt und

Gold von fl. 4, 6, 8, 10 bis fl. 20.

Speiseservice, 31 Stück, weiß, fl. 5 bis fl. 8, fein

bemalt von fl. 7 bis fl. 10.

Speiseservice, 6 Personen, 42 Stk, gezeichnet m. Platten-

schüssel, fein bemalt von fl. 12 bis fl. 40.

Frische neue Muster. Neuzugabe Preise. Großes Lager mehrerer Fabrikate für Wiederverkäufer, Restaurateure und jede Haushaltung. Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich bestens

## BARTOSCH V. és FIA

VI, Teréz-körút 32, Uj-utca sarkán.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 10.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. Dezember 1893.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10

**Várszínház.**  
**Fourchambault család.**  
 Színmű 5 felv. Irta Augier E.  
 Fourchambault Saigeti  
 Fourchambaultné Lendvayné  
 Leopold Horváth  
 Blanche To nainé  
 Bárány Rastiboulois Vizvári  
 Bernardne Felekiné  
 Bernard, fia Szacsavay  
 Letellier Marie Hegyesi  
 Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag (Monats-Abonnement Nr. 18) „Utolsó szerelem“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 19) „A vasszáró“. — Sonntag geschlossen.  
 Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag (Abonnement suspendu) „Babafüvés“, Robert és Bertram“. — Samstag „Lohengrin“. — Sonntag geschlossen.  
 Repertoire des Volkstheaters. Freitag „Az ötödik pont“. — Samstag „A szultán“. — Sonntag geschlossen.  
 Repertoire des Festungstheaters. Freitag „Figaro lakodalmá“.

**Népszínház.**  
**Próbaházasság.**  
 Énekes színmű a fővárosi életből 3 felv. Irta Gerő Károly.  
 Czékora Márton Sojmosi  
 Bozálka, a felesége Csatai  
 Hanócz Gyuri Tollagi  
 Ririke testvére Kopácsi  
 Kajdu Bokor Berezi Szirmai  
 Zauszanna, a felesége Siposné  
 Patonay Bódog Kics  
 Szira Klára Vidorné  
 Bákóczy Alajos Németh  
 Kezdeté 7 órakor.

## Restauration in Vinkovce.

Ich beehre mich, dem werthen reisenden Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich mir vis-à-vis der k. ung. Staatsbahn eine

## Restauration

errichtet habe. Dasselbst sind luftige, schöne Zimmer für 60 kr. zu haben und ist außerdem für gute Speisen und solide Bedienung bestens gesorgt.

Um gültigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Johann Reisz,**  
 Hotelier und Restaurateur.

## 620,000 Kronen

zu gewinnen.

### Wiener Los-Promesse

Ziehung 2. Januar,  
 Haupttreffer 400,000 Kronen . . .

**Hypotheken-Los-Promesse,**

Ziehung 15. Januar,  
 Haupttreffer 100,000 Kronen . . .

**Staats-Wohlthätigkeits-Lose,**

Ziehung 28. Dezember,  
 Haupttreffer 120,000 Kronen . . .

Alle 3 Stück zusammen nur fl. 7.25.

1 Wiener Los-Promesse und 1 Stück Staatslos  
 nur fl. 5.25.

Beimel Lajos, Bank- und Wechselgeschäft,  
 Administration des „Sorsolási Közlöny“,  
 Budapest, Kecskeméti-utca 13. szám.

## Hauptstädt. Redoute

# Aufruf

an das hauptstädtliche Publikum, bezw. Arrangure von Wohlthätigkeits-Vereine, Hilfsvereine und Selbsthilfsvereine.

Nachdem die Säle der hauptstädtlichen Redoute für die in der Faschingsaison abzuhaltenden Elitébälle größtentheils vergriffen sind, erlaube ich mir, die Lokalitäten für kleinere Tanzunterhaltungen zur Vor- u. Nach-Faschingsaison zu mäßigen Preisen bei anerkannt bester Küche zu empfehlen.

Hochachtungsvoll **Géza Egerváry.**

## Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Eigenes Erzeugniß. Phantasie-Möbel, Majolika-Tische, Rauch-, Cigarren- u. Salontische, Violinpulte, Konsole, Notenständer und Mappen, Klavier-Sessel, Cigarren- u. Schlüssellasten, Servir-, Kranken- u. Kamintische, Karnissen, Noten- u. Bücher-Clagere, Staffeleien, Glaspuchnäpfe, Handtuchhalter, Serviettenpresse zu staunend billigen Preisen bei Drechslermeister

n. 3.50 **Schindler S.** Waltzner-Boulevard Nr. 21.

## Thee- u. Rum-Grosshandlung

„Zum Mohren“.  
**Schnitzer Mor,**  
 Budapest, VI., Waltzner-Boulevard Nr. 9.  
 Direkter Import von russischem Thee,  
 Jamaika-,  
 Ananas- und  
 Brasilianer  
**Rum.**  
 Reellste Bedienung. Billigste Preise.



Der Import meiner Thees erfolgt in großen Originalkisten, sämtliche Sorten vollkommen bruch- und staubfrei, sind durchgehends heuriger Ernte. Der Thee wird in jedem, selbst in kleinstem Quantum ausgewogen, wodurch sich die p. t. Käufer vor dem Ankauf des angeblich orig. packetirten geringwerthigen Thees selber schützen können. Besonders empfehlenswerth: vorzüglicher Familien-Thee 1/2 Ko. fl. 2.—, Moskauer Mischung, sehr aromatisch, 1/2 Ko. fl. 3.—; Mandarin-Mischung, sehr kräftig, 1/2 Ko. fl. 3.—; feinste Kaiserermischung, 1/2 Ko. fl. 3.50. 1 Literflasche guter Theerum 80 kr.; 1 Liter Jamaika-Rum fl. 1.10, Brasilianer Rum, große Maßflasche fl. 1.15, ungar. Cognac, 7/10 Flasche fl. 1.—, franz. Cognac, feinste Marken. Ferner Kloster-Siwo-witz, sehr alt und fein fl. 1.30. Feinste Liqueure in Bouteillen und per Liter fl. 1.20. Grazer und Wiener Thee-gesäck per Kilo fl. 1.50, 2 und 2.20.

## Weihnachtsgeschenke.

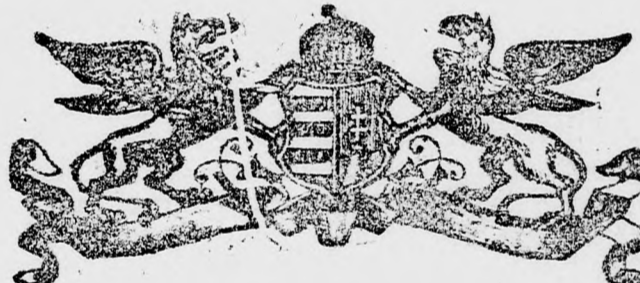
Adresse: Kölnervasser-Hauptniederlage, Budapest, V., Dorotheagasse 2.

## Echtes Kölnervasser

Preise:  
 1 Originalkiste mit 3 kleinen Flacons fl. 1.20.  
 1 " " 3 großen " " 2.40.  
 1 " " 6 " " " 4.80.  
 Kölnervasser-Seife, 1 Karton mit 3 Stück fl. 1.— Eau de Cologne „Russe“, sehr stark anhaltend, 1/2 Flacons fl. 3.—, 1/4 Flacon fl. 1.50, 1/8 Flacon 75 kr. — Parfüm concentré Nr. 240, reinstes, stärkstes, langanhaltendes Blumen-Parfüm in 50 diversen Gerüchen: Violette, Rose, Jasmin, Opoponax etc. Flacon à 20 fr., 40 fr., 60 fr., fl. 1, 2, 3, 5, 10.

Adresse: Kölnervasser-Hauptniederlage, Budapest, V., Dorotheagasse 2, «Hotel König von Ungarn».

Provinzaufträge  
 werden  
 prompt effectuirt.



Illustrirte Preiscourante  
 stehen auf Verlangen  
 zur Verfügung.

# WEIHNACHTS- U. NEUJAHRSGESCHENKE.

Grösstes Lager Ungarns von Neuheiten in

# Porzellan, Majolika, Fayencen.

Schenswerthe in- und ausländische Spezialitäten der Kunst-Keramik

empfehle zu billigsten Fabrikspreisen

# THEODOR HÜTTL,

k. und k. Hoflieferant,

Budapest, Dorotheagasse, Handelsstands-Gebäude.

Porzellan-Gemälde, Vasen, Jardinières, Thee-Tische, Platten, Krüge, Csutoras, Tafelaufsätze und Nippes.

Tafel- und Kinder-Service, Kaffee-, Thee-, Mocca- und Dessert-Service, von fl. 4.50 aufw. Meissener Porzellane aus der kön. sächsischen Manufaktur.

Einzige Niederlage der k. k. priv. Elbogener Porzellanfabrik für Ungarn und den Orient.

Englische Fayencen von Minton Limited.

Original ungarische Majoliken und Figuren, ausserordentlich billig.

Ueberraschende Neuheiten in Wanddekoration.

Grösste Auswahl von Original Meissener Figuren und Gruppen,  
 wie auch Altwiener Porzellane.



**Allerlei.**

**(Eine Treffergeschichte.)** Man meldet aus Berlin: Das große Los der „Rothem Kreuz“-Lotterie, der Hauptgewinn der letzten Ziehung, im Betrage von 100,000 Mark, ist einem Dienstmädchen in der Wilhelmstraße zugefallen. Aber die glückliche Gewinnerin ist nicht mehr im Besitze des Loses! Wie im vorigen Jahre, so kaufte sich jenes Dienstmädchen auch in diesem Jahre ein Los der „Rothem Kreuz“-Lotterie. Gelegentlich sah es einmal in den veröffentlichten Gewinnlisten nach und da es die Nummer seines Loses nicht fand, warf das seiner Dienstherrschaft als etwas flüchtig bekannte Mädchen das Los in den Müllimer. Von da nahm es den Weg in die Müllgrube des Hofes, dann auf den Müllwagen und schließlich in das Müllabfuhr-Depot! Aber das Dienstmädchen hat sich die Nummer — 350,812 — mit Bleistift in ihr Gesangbuch eingetragen und wurde aufmerksam auf ihr Los, als es in voriger Woche die Notiz las, daß sich der Gewinner des großen Loses noch nicht gemeldet habe. Alle Versuche, des Loses wieder habhaft zu werden, schlugen erklärlicherweise fehl. Wie wird sich aber die Lotterie-Verwaltung zu diesem Falle stellen? Daß die Angaben des Mädchens vollkommen glaubwürdig sind, versichert die Herrschaft, bei der es viele Jahre dient. Rechtlich würde die „Rothem Kreuz“-Lotterie kaum dazu verpflichtet sein, der Gewinnerin das Geld auszusahlen, selbst wenn letztere alle erforderlichen Beweise liefern könnte, daß sie im Besitze des Loses gewesen sei, es aber auf die oben geschilderte Weise verloren habe. — Wie man vernimmt, hat das Dienstmädchen ein *Immediat-Gesuch* an den Kaiser eingereicht.

**(Das Ende der Affaire Sonzogno-Boito.)** Die italienischen Blätter veröffentlichen das Protokoll, durch welches der Ehrenhandel zwischen dem Komponisten Boito und dem Verleger Sonzogno für beigelegt erklärt wird. Das Protokoll, welches nach einer siebenstündigen Verhandlung vereinbart und niedergeschrieben wurde, ist von den beiderseitigen Zeugen, dem Marchese Enrico di Vimina und Edoardo Casella für Boito, ferner dem Dichter Felice Cavallotti und dem Grafen Antonio di Laurenzana für Sonzogno, unterzeichnet. Es hat die doppelte Länge eines Leitartikels, erzählt die Ursache des Streites und der Herausforderung Boito's mit größter Ausführlichkeit und kommt zu folgendem Schlusse: Boito habe den Brief an den englischen Komponisten Cowen geschrieben, ohne im entferntesten daran zu denken, daß er veröffentlicht werden könnte; Sonzogno aber habe das Telegramm an die „Times“, durch das sich Boito beleidigt fühlte, in dem Glauben abgefaßt, daß der Brief Boito's in böser Absicht, in voller Kenntnis der Opfer, welche Sonzogno für die Ausstattung der Oper Cowen's gebracht, und zu dem Zwecke der Veröffentlichung geschrieben worden sei. Durch den Privatbrief Boito's, der nur durch eine grobe Indiskretion in die Presse gekommen, könne sich Sonzogno ebensovienig beleidigt fühlen wie Boito durch die auf einer irrtümlichen Annahme beruhende Depesche Sonzogno's — und deshalb sei kein Grund zu einem Zweikampfe vorhanden. Damit ist die Sache, mit welcher sich

die italienischen Blätter eine ganze Woche lang beschäftigt, endgiltig abgethan.

**(Fräulein Doktor.)** Vor einigen Tagen ist — wie schon kurz gemeldet wurde — in Paris eine Amerikanerin, Fräulein Dorothea Klumpke, zum Doktor der Mathematik promovirt worden. Die These, welche die Dame bei dieser Gelegenheit vertrat, heißt: „Beitrag zum Studium der Saturnringe“. Die junge Dame, die am Pariser Observatorium arbeitet, hat sich die Anerkennung berühmtester Fachmänner errungen. Fräulein Klumpke, die aus San Francisco stammt, hat vier Schwestern, von denen jede eine besondere Begabung aufweist. Eine ist Doktor der Medizin und wurde als erster weiblicher Internist an den Spitalen von Paris zugelassen. Eine Andere, als Malerin vorthelhaft bekannt, hat auf Pariser Kunstausstellungen mehrere Preise bekommen. Die anderen zwei beschäftigen sich literarisch und haben sich einen guten Namen gemacht. Ein Berichterstatter des Pariser „Figaro“ erzählt: „Der Gartenpavillon des Observatoriums, wo Fräulein Klumpke mit drei anderen Damen im Alter von 19 bis 20 Jahren thätig ist, würde einem Buchhaltungsbureau ähnlich sehen, wenn nicht ein astronomisches Instrument den Zweck der von den Damen benützten Register und Notizbücher verriethe. Hier arbeitet Fräulein Klumpke mit an der von Nominal Moudes geplanten Himmelskarte im größten Stil.“ Um Daten über ihr Leben befragt, erwiderte Fräulein Klumpke: „Meine Lebensgeschichte? Ich habe keine. Ganz jung kam ich aus Amerika nach Europa und verbrachte die ersten Jahre in Deutschland, dann in der Schweiz. In Paris erlangte ich das Lehrerinndiplom, hierauf erlangte ich den Grad

54.]

**Die Tochter des Malers.**

Bearbeitung nach dem Französischen.

**Zweiter Theil.**

14.

— Wie wagte sie, fragte der General Langfamen Tones, meine Gattin zu werden, wenn sie wußte, daß Sie da waren und bereit sein konnten, sich wegen ihrer Treulosigkeit, wegen des an Ihnen begangenen Verrathes erbarmungslos zu rächen?

Und wie kam es, ich frage es wiederholt, daß Sie ihr nach mehr als einjähriger Ehe, als ich eben Rom verlassen hatte, die ersten Drohungen übermitteln ließen?

— Das kam daher, Herr Baron, daß diese Frau, um ohne Gefahr Ihre Gattin werden und die Vergangenheit, die sie mit mir verknüpfte, vernichten zu können, den Versuch gemacht hatte, mich zu ermorden, und mich todt wähnte.

— O! rief Gontran du Hauffey mit einer Geberde des Abscheus, das wäre so ungeheuerlich, nicht deträchtig.

— Daß es fast unwahrscheinlich klingt, nicht wahr? Und es ist dennoch wahr. Hier ist die Spur ihres Verbrechen.

Und er schlug sich auf die Brust.

— Sie haben die Narbe gesehen ... und der Abbé Galli, der mich gerettet, dem Tode entrißen hat, wird Ihnen ebenso wie der französische Wundarzt, der mir Pflege angedeihen ließ, mittheilen, wie geschickte Vorsichtsmaßregeln diese Frau zu treffen verstand und wie unausweichbar tödtlich die Wunde war — obwohl ich durch ein Wunder genas —, daß Giulietta Donati annehmen mußte, in vollkommener Sicherheit zu sein.

Und Renato erzählte mit wenigen, aber vor Leidenschaft glühenden Worten dem General, der kaum seinen Ohren trauen konnte, die Geschichte seiner Liebchaft mit Giulietta und das Ende derselben durch den Mordversuch, den wir kennen.

Er erzählte, wie der Abbé Galli ihn rettete und dann, erschreckt durch seine Vorahnung großer Unglücksfälle, Giulietta benachrichtigte, um ihr die Abwehr zu ermöglichen, nicht etwa, weil ihm an ihr etwas gelegen war, sondern bloß im Interesse ihres Gatten.

Der General gab den weiteren Kampf auf. Er schenkte Renato Glauben.

Die Wahrheit der Erzählung des Malers erhellte augenscheinlich aus der Ungeheuerlichkeit derselben, aus dem überzeugten Tone, in welchem Renato sprach, und aus dem Zeugniß des Abbés und des Wundarztes, die Beide leicht zu finden, Beide in Rom Bekannte des Infanterie-Lieutenants gewesen waren.

Uebrigens konnte den General nichts mehr in Erstaunen setzen, wenn es sich um jene Frau handelte, die er jetzt vollständig zu beurtheilen vermochte.

Als Renato geendigt hatte, folgte ein Augenblick dumpfen Schweigens.

Endlich begann der General mit ernstem Tone, der das Gepräge eines Gefühles tiefer und eigentlich sympathischer Traurigkeit trug.

— Sie haben grausam gelitten, mein Herr, und ich begreife, daß Sie die Frau hassen, die Ihnen viel Leid verursacht, Ihr Herz zerrissen, Ihr Leben verbittert hat ... Sie ist ein Ungeheuer, ich gebe es zu ... Aber warum hassen Sie mich?

Ich wußte ja nichts von Allem und wenn ich auch Veranlassung zu Ihrem Unglücke gab, war ich ebenfalls das Opfer dieser Frau, die auch mich betrog. Und wenn sie nicht den Tod gefunden, wenn ich ihr ferner Glauben und Vertrauen geschenkt, sie weiter geliebt hätte, wäre ich ja ebenso unglücklich geworden wie Sie.

— Was liegt mir daran? entgegnete Renato noch immer wild. Sie waren mein Verhängniß. Immer fand ich Sie im Wege. Immer lebten Sie dadurch, daß Sie mir Dasjenige raubten, was mein Leben hätte sein sollen.

Ich kann also nicht umhin, Sie zu hassen, wenn Sie noch so unschuldig sind, wie man die Dorne haßt, die in's Fleisch eindringt, obwohl sie den verursachten Schmerz weder kennt noch beabsichtigt.

O, wenn Sie ihr Schuldengeosse gewesen wären, glauben Sie wohl, daß ich Sie nicht verhindert hätte, das glückliche und glänzende Leben zu genießen, welches das Schicksal Ihnen in Bereitschaft hielt?

Glauben Sie, daß ich Sie nicht durchbohrt hätte, selbst nach dem Tode Giulietta's?

Sie fügten mir, ohne zu wollen und vorher zu berechnen, Böses zu; darum ließ ich Ihnen Ruhe bis zum Tode, da Sie Léa wiederfanden.

Aber an diesem Tage hatte ich geschworen, wieder zu erscheinen und nicht zuzugeben, daß Sie mir nochmals mein Gut, mein letztes Gut wegnehmen, Sobald meine Tochter mir wiedergegeben sein wird. Sollen Sie nichts mehr von mir hören und unser Beider Dasein, welches auf unauflöslliche und Beiden verhängnißvolle Art verwicklungen war, soll dann auf ewig getrennt werden.

Uebrigens, schloß er mit einer Art gehässigen Bedauerns, wird Ihnen das nicht viel Schmerz machen, denn Sie können noch nicht sehr, noch nicht genug das junge Mädchen lieben, das Sie bloß seit einigen Tagen als Ihre Tochter ansehen, und die Rückerstattung wird Ihnen nie das Herzweh einslösen, welches ich in Ohnmacht und Einsamkeit verwinden mußte.

16.

— Hierin täuschen Sie sich sehr, entgegnete langsam Gontran du Hauffey, und ein weiterer Irrthum ist es, das können Sie mir glauben, wenn Sie annehmen, daß Sie das einzige Opfer einer Lage sind, welche durch eine verbrecherische Frau auf eine alles Denkbare überschreitende Art geschaffen wurde.

Aber ehe ich Ihnen definitiv antworte, muß ich überlegen, in meinem Innern und um mich herum klar sehen.

— Es sei! Ueberlegen Sie, sprach Renato; aber überlegen Sie schnell. Ich habe zwanzig Jahre gewartet und kann wohl noch ein Viertelstündchen warten. Vergessen Sie aber nicht, daß wir miteinander noch im Laufe dieser Nacht fertig werden müssen und nichts mich bewegen wird, meinen Entschluß zu ändern.

Und Renato warf sich, ohne eine Antwort zu erwarten, auf einen niedrigen Stuhl neben einem Tische, auf welchen er die Ellbogen stützte, seinen wüsten Kopf in beiden Händen begrabend.

Gontran machte übrigens keine einzige Bemerkung.

Vor Allem sah er ein, daß mit diesem heftigen und stolzen Manne, bei welchem jede Wunde des Herzens hauptsächlich die Eitelkeit verletzete und die Kampflust anpornte, wenig auszurichten war.

Aber auch seinerseits empfand du Hauffey, zum

mindesten in demselben Maße wie Renato, die Nothwendigkeit, schnell einen Entschluß zu fassen.

Wozu sollte er sich aber entschließen?

Als energischer und geradgesinnter Mann wollte er vor Allem jedes Unkraut der Eigenliebe ausfäten, Alles entfernen, was in dieser traurigen Geschichte nichts mit seinem Herzen und seiner Würde zu thun hatte.

Er wollte sich allen Eindrücken verschließen, welche der Anblick und die herausfordernden Ausdrücke eines Mannes machen konnten, der sich unterfang, einem Gatten in's Gesicht zu schleudern:

— Ich war der Liebhaber der Frau, die Sie als Gattin heimführten und die sich eben aus meinen Armen loswand, als Sie ihr Ihren Namen verliehen und Ihre Ehre anvertrauten!

Ich bin der Vater des Kindes, dessen Geburt Sie mit der innigen Freude eines ehrlichen Mannes begrüßten, welchem Sie die ersten Liebesopfer zutheil werden ließen, an das Sie zwanzig Jahre lang dachten, welches Sie joeben in Ihr Haus aufnahmen und Allen als Ihre Tochter vorstellten, und als Braut Léon de Léras, das heißt desjenigen Verwandten, der Ihnen nach Ihren Kindern zunächst steht und am theuersten ist.

Er wollte diesen ganzen Stand der Angelegenheit, so weit es sich um ihn handelte, nach Möglichkeit vergessen; er wollte dieselbe als Richter studiren, würdigen und beurtheilen, als Richter, den keine andere Rücksicht leitet, als diejenige der Moral, des gefunden Menschenverstandes und der Maxime: Gleiches Recht für Alle.

Einige Tage zuvor war durch die unerwartete Rückkehr Giulietta's sein ganzes Glück, die ganze Existenz seiner zweiten Frau und seiner wahren und einzigen Tochter gefährdet gewesen.

Mit Geld war es ihm gelungen, diese Gefahr abzuwenden.

Und kein eifriger Schauer durchrieselte seine Adern, wenn er an den riesigen Skandal dachte und an den unsäglichen Schmutz, der seine Stellung unmöglich gemacht hätte, wenn es zur Kenntniß Renato's gelangt wäre, daß Giulietta nicht todt sei; wenn er erwog, daß sein Name, den er als Soldat, Edelmann und — was mehr sagen will — als in allgemeiner Achtung stehender ehrlicher Mann noch nie irgendwie besleckt hatte, in diese blutige und schmutzige Affaire verwickelt werden könne, wenn Renato je erführe, daß Giulietta lebe und sich in Paris, ganz nahe befinde.

Aber dieser Gefahr war schon vorgebeugt.

Sollte Giulietta erfahren, daß Renato nichts vergessen, nichts verziehen habe, so würde sie sich vor Allem beeilen, zu entfliehen, zu ihrem einzigen bewährten Hilfsmittel ihre Zuflucht zu nehmen, nämlich ferner als verstorben zu gelten, todt für Diejenigen zu sein, die sie gekannt, verrathen, entehrt oder zur Verzweiflung getrieben hatte.

Er brauchte sich demnach nur mit der neugeschaffenen Lage zu beschäftigen, die er folgendermaßen zusammenfaßte:

Seine rechtmäßige Tochter war nicht sein Kind.

Der wahre Vater forderte sie zurück und beabsichtigte seinem Vaterrechte Geltung zu verschaffen.

Wenn sich ein Anderer in ähnlicher Lage befände und zu ihm käme, um ihn um Rath zu fragen, was könnte er ihm wohl rathen?

Gontran sank ebenfalls auf einen Stuhl. Mit konvulsivischem Drucke preßte er mit der Hand die bleiche Stirne.

(Fortsetzung folgt.)

einer bacheliers es-sciences. Hierauf wollte ich das Baccalaureat erlangen, wendete mich aber in Folge des...

(Ein Drama in der Familie Pallavicini.) Marchese Mario Mischiattelli ist mit der Marquise...

(Ein Drama aus dem Leben.) Londoner Blätter vom 15. d. melden: Ein Deutscher, Namens Alexander...

und unterrichtete ihn von dem Zwecke des Besuches. Maas stellte das Verbrechen nicht in Abrede, erbot sich...

(Ein Dynamit-Attentat.) Ueber ein Dynamit-Attentat meldet das „Prager Tagblatt“ aus Rakonitz...

Töchter fand man ohnmächtig, aber glücklicherweise unbeschädigt in der Wohnung. Die mit Fackeln herbeigeeilte...

(Baillant's Strafe.) In Paris wird die Frage, welche Strafe über Baillant verhängt werden dürfte, lebhaft erörtert...

(Naundorff.) Aus Paris wird berichtet: Ein Mitglied der Familie Naundorff, die von Ludwig XVII. abgestammten behauptet, tritt in die französische Fremdenlegion...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 20. Dezember. Die Stimmung bezüglich der internationalen Werthe war heute keine gleichmäßige...

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 342.80 bis 343.60, ungarische...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 99.80, ungarische Kommerzbank-Aktien...

An der Nachbörse war die Tendenz schwach. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 343.20 und 342...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war heute ein sehr ruhiger, die Preise erlitten keine Veränderung...

Weizen, Theiß: 200 Mztr. 80 R. zu fl. 7.55, 300 Mztr. 80 R. und 200 Mztr. 79.8 R. zu fl. 7.80...

fl. 7.60, Alles per drei Monate. — Banater: 100 Mztr. 77.8 R. zu fl. 7.35, per drei Monate. — Magazinswaare: 1180 Mztr. 75 R. zu fl. 7.37 1/2...

Hafer: 100 Mztr. zu fl. 7.25, 100 Mztr. zu fl. 7.20 Mztr. zu fl. 6.97 1/2, Alles per Kasse.

Terminen wurden wenig gehandelt, die Kurse gravitirten nach abwärts. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per September-Oktober 1894...

Produktengeschäft. Fettwaare bei unveränderter Tendenz geschäftlos. Pflanzenölen tendirten etwas angenehmer...

Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 7.25-7.30, 78 " " 7.35-7.40, 79 " " 7.45-7.50, 80 " " 7.50-7.65, 81 " " 7.65-7.70

Pester Boden, neu: 77 R. fl. 7.25-7.30, 78 " " 7.40-7.45, 79 " " 7.50-7.55, 80 " " 7.55-7.65, 81 " " 7.65-7.70

Weissenburger, neu: fl. 7.25-7.30, 7.40-7.45, 7.50-7.55, 7.55-7.65, 7.65-7.70

Bäcksaer, neu: 77 R. fl. 7.35-7.40, 78 " " 7.45-7.50, 79 " " 7.50-7.60, 80 " " 7.60-7.70, 81 " " 7.70-7.75

Roggen: 70-72 R. fl. 5.60-5.80, Gerste, Futter: 60-62 " " 6.25-6.60, " Brenner: 62-64 " " 6.75-7.60, " Brauer: 64-66 " " 7.90-9.25, Hafer, neu: 39-41 " " 6.80-7.30, Mais, Banater: 75 " " 5.25-5.35, Hirse: 4.50-4.90

Terminen: Weizen per Herbst: fl. 7.66-7.67, per Frühjahr: 7.43-7.44, Roggen per Herbst: 4.99-5.00, Mais per Mai-Juni 1894: 6.73-6.74, Hafer per Frühjahr: 18.50-19.00, Spiritus, Preßhefenwaare: 15.50-16.00, Rohspiritus: 53.25-53.75, Raffinirt: 53.25-53.75

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Leontin Graf und Komp. in Murabombata Konkurskommissär Richter Franz Sarlay, Masseverwalter Alexander Dajos. Anmeldestermin 9. Februar 1894, Liquidationsverhandlung 24. Februar 1894. (Steinamangerer Gerichtshof.)

Konkursaufhebung. Des Madar Heißler, Kaufmann in Zenta. (Szabadtaer Gerichtshof.)

Lottoziehung vom 20. Dezember. Brunn 22 61 47 64 4.

Table with multiple columns: Budapest Börse Kurse, Wechsel, Waare, Pfandbriefe, Prioritäten, Dividen u. Valuten. Includes various financial data and exchange rates.

# Für jährlich 1 Gulden Auskünfte und Informationen.

Die Administration der österr.-ungar. Finanz-Rundschan, deren Jahres-Abonnement einen Gulden beträgt, ist bereit, ihren Abonnenten und Lesern nach jeder Richtung hin Auskünfte über alle einschlägigen Börse- und Finanz-Transaktionen zu ertheilen, insbesondere bei Anlage von Kapitalien mit Rath an die Hand zu gehen. Diese gewissenhaften und erschöpfenden Auskünfte werden je nach Wunsch entweder in Briefkasten der Redaktion oder auf brieflichem Wege ertheilt. Es ist mit den Anfragen durchaus kein weiterer Zwang verbunden. Es wird jede Information in der präzisesten Weise geboten und es werden genügende Anhaltspunkte gegeben, damit der Anfragende sich sein Urtheil selbst zu bilden im Stande ist. Spezielle Tarife für die Beantwortung der Anfragen existiren nicht. Dieses Ein-Gulden-Abonnement pro Jahr, für welchen Betrag ein reichhaltiges und objektives Blatt sammt vollständiger Verlosungsliste geboten wird, berechtigt gegebenen Falles zu Anfragen an uns ohne weitere Kosten. Probenummer des wöchentlich erscheinenden Fach-Journals auf Verlangen gratis.

Die Administration der österr.-ungar. Finanz-Rundschan,  
Wien, I., Graben Nr. 10 (Eingang Dorotheergasse 1).

## Letzte Woche. Ziehung schon am 28. Dezember 1893 der Ungar. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie. Haupttreffer 60.000 fl.

Gesamtgewinnste 160.000 fl.

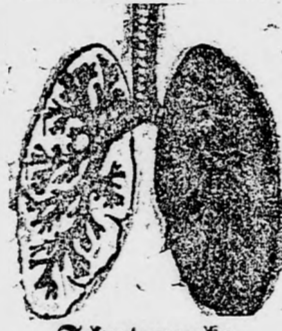
Loose à 2 fl. sind zu haben: bei der Lotto-Direktion in Budapest (Pest, Hauptzollamt, Halbstock), bei allen Lotto-, Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern, beim „Mercur“ in Wien und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Losabgab-Organen.

Budapest, am 1. August 1893.

Kön. ung. Lotto-Direktion.

In die Provinz versendet die Apotheke „z. Heiligen Ludwig“ in Budapest, Aeußere Waitznerstrasse Nr. 70/G. Präparirte Lunge.

Sicherstes Mittel gegen Husten, schweres Athmen, Heiserkeit, Brust- u. Rückenschmerzen, Bluthusten, nächtliches Schwitzen und Brustaffeln.



Sicherstes Mittel gegen Appetitlosigkeit, schlechten Geschmack, Magenschmerzen, Aufstoßen, Schwäche, aufgeregtes Gemüth und geschwollenen Magen.

Schutzmarke.

### Berühmter Brust- und Magenthee

des Oberarztes Dr. Josef Molnár.

Einziges lungenreinigendes Mittel, welches dem Magen nicht nachträglich ist.

In der Gebrauchsanweisung ist es wissenschaftlich anatomisch bewiesen, daß verschiedene gefährliche Lungenleiden durch Bekämpfung des einfachen Bronchialkatarrhs mit narcotischen Mitteln entstehen, weil dadurch der Husten unterdrückt wird. Wegen seiner ausgezeichneten schleimlösenden Wirkung wird dieser Heilthee von den berühmtesten hauptstädtischen Aerzten täglich für Lungen- und Magenleidende ordinirt.

Die eingelangten zahlreichen Dankschreiben können von Jedermann besichtigt werden. 1 Packet 50 Kr. — Für 1 fl. 20 Kr. werden 2 Pakete franko eingeseudet. Hauptdepot für Budapest: Die Apotheke des Herrn Josef Török, Königsgasse 12.

## Salgó-Tarjánér Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft.

### EINLADUNG

zu der am 10. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr, in unserem Bureau (5. Bezirk, Josefsplatz 14, 1. Stock) stattfindenden

## ausserordentl. Generalversammlung.

### Tagesordnung:

Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtskomités.

Die p. t. Aktionäre werden ersucht, ihre Aktien bis inklusive 2. Januar 1894, Abends 6 Uhr, entweder bei der Centralkasse der Gesellschaft, Budapest, 5. Bez., Josefsplatz 14, oder bei der k. k. priv. allg. österr. Bodenkredit-Anstalt in Wien gegen Empfangschein zu deponiren und die hierauf lautenden Stimmzettel im Centralbureau der Gesellschaft in Budapest zu begeben. Zum Eintritt in die Generalversammlung dient die Vorweisung des Deposcheines. 59825

Nach s. 19 der Statuten gewährt der Besitz von 25 Aktien eine Stimme, doch kann ein Aktionär nicht mehr als zehn eigene und zehn in Vollmacht erhaltene Stimmen abgeben.

Budapest, am 12. Dezember 1893.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

### Gummi-

Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Dhd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Suspensorien u. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franko. Versandt diskret, zollfrei.

Ludwig Fischer,

Gummiwaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen).

### (Eingeseudet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburts- und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Arbeitsarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

### Geheimen Krankheiten,

sowie neu-entstandene, als auch alte Gonorrhöen, Blasen- und Harnwegs-Erkrankungen, alle Folgen der Selbstschwächung.

Mannschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorirt. Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

fl. 1.85 eine gut regulirte Weckeruhr

bei Albert Ellinger, Budapest, Badgasse 1.

### Heirathsantrag.

Ein junger Mann, besserer Professionist, sucht eine Lebensgefährtin mit einigen hundert Gulden, ein oder zwei Kinder nicht ausgeschlossen. Dieselbe darf nicht über 32 Jahre alt und muß angenehm sein. Anträge unter „R. M.“ an die Exp. 80830

### Gummi

und Fischblasen, Präservatives, der unübertrefflichen Fabrik Pergusson & Cie. Paris in Original-Packung per Dhd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; Pariser Schwämme per Dhd 4 u. 5 fl.; Pelz-Porné per St. fl. 2 bis 2.50; Capotte américaines per Dhd fl. 4-5. Bei Abnahme von 3 Dhd 10% Rabatt. Preis-courant gratis u. franko. Achtungsvoll

Béla Pártos, Bandagist, Budapest, IV., Museumring Nr. 15. Postversandt diskret.

## Doering's Seife

mit der Eule

in feinst ausgestatteten repräsentablen Kartons

mit je 3 Stück

eignet sich als eine der nützlichsten, häuslichsten und willkommensten Zugaben zu

## Weihnachtsgeschenken.

Ohne Preiserhöhung.

(So lange der Vorrath reicht.) Käuflich überall.

Engros-Verkauf in Budapest:

Neruda Nándor, Hatvanergasse; Jos. v. Török, Königsgasse; L. & F. Reiner, Königsgasse; Fr. Stessel & Cie. Bäcker-gasse; Fr. Kechmeisters Nachfolger.

General-Vertretung:

A. Motsch & Cie., Wien, I., Lugeck Nr. 3.

## Früchte- Gemüße- Fleisch- Conserven

empfehlen in bester Qualität

## Conserven-Aktien-Gesellschaft,

vorm. Jos. Ringler's Sohn, k. u. k. Hoflieferant, Bozen (Südtirol).

Preis-courant gratis und franko.

Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorräthig. 40381

## Die Kassenfabrik

## Tánczos Rezső

empfehlen ihre bestkonstruirten erprobten

## KASSEN

zu den billigsten Preisen.

BUDAPEST,

Deák Ferencz-utca 21.

3175-1893.

### Haszonbérbeadási hirdelmény.

Az erdélyi ev. ref. egyházkerület tulajdonát képező s a Kolozsvármegyébe kebelezett s országot mentén levő Magyar Nagy Zsombor és Zutor községekben és azok határára fekvő 455 hold területű tagosított birtok, mely áll összesen: 0 hold területű belső telkekből, melyeken egy korcsmabáz és több bérbé adható ház van, szántóból őszi vetésekkel ellátva, kaszálóból és legelőből, megfelelő gazdasági épületekkel ellátott lakházból, továbbá egy (többkövű malomból, magtárból, jó karban levő, megfelelő ököristállalóval ellátott és napi 7 Hl. szesztermelésre berendezett szeszgyárból, melynek üzembe vehetése biztosítva van, az 1894. évi január hó 1-től kezdve 6 esetleg 12 évre nyilvános árverésen haszonbérbe fog adatni.

Az árverés 1894. évi január hó 11-én d. e. 9 órakor az erdélyi ev. ref. egyházkerület igazgató tanácsának hivatali helyiségében (Kolozsvár, Belkírály-utca 43. sz. a.) fog megtartatni. Hová az írásos zárt ajánlatok is kiténdők, melyek szintén tekintetbe fognak vétetni.

Kiküldési ár, a birtok adójának és egyéb közterheknek hordozásán kívül, évi 5000 frt, melynek 10% kát készpénzben, vagy óvadékképes értékpapírban árverezni kívánók az árverező bizottság kezéhez letenni, vagy zárt ajánlataikhoz csatolni kötelesek.

A részletes árverési feltételek az irt hivatali helyiségben, a hivatalos órák alatt, bármikor megtekinthetők.

Tájékoztatásul megjegyeztetik, hogy Magy. Nagy Zsombor, Hidalmás és Bánffy-Hunyad városos helyek közelében és az egeresi vasúti állomástól másfél órai távolságra fekszik.

Az erdélyi ev. ref. egyházkerület igazgató-tanácsától, Kolozsvárott, 1893. december hó 14-én.

**Szász,**  
ref. püspök, mint elnök.

**Márkus János,**  
titkár.

## Weihnachts-Ausstellung

in den

Chocoladen- und Zuckerwarenfabriks-Niederlagen

# Heinrich Brammer,

Waitznergasse 4, Andrassystrasse 13,

Erzsébet-körut 12 und Rottenbillergasse 34.

Detailverkauf zu Fabrikspreisen.

- Christbaum-Chocoladen
- Christbaum-Konfekte
- Christbaum-Bäckereien
- Christbaum-Attrappen
- Christbaum-Behänge
- Christbaum-Spezialitäten
- Christbäume aufgeputzt u. reich ausgestattet.

Exquisiteste Chocoladbonbons und Desserte.  
Spezialitäten von Bonbonnières, Cartonagen, Nippes, Attrappen, Korbwaren etc. etc. von 50 kr. bis fl. 50 per Stück.

## 3000 Stück Damenkonfektion

zu stark reduzierten Preisen, mit folgenden Preisdifferenzen:

|                         |              |            |
|-------------------------|--------------|------------|
| Elegante Jacke, wattirt | statt fl. 35 | nur fl. 15 |
| " Jacke                 | " fl. 25     | " fl. 9    |
| " Radmantel, wattirt    | " fl. 48     | " fl. 18   |
| " Radmantel             | " fl. 35     | " fl. 12   |

## Brüder Farkas,

Damenkonfektions-Salon,

Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 18.

# BÉNÉDICTINE.

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS

De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vier-eckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, welchen sich der Konsument aussetzen würde.

Die Nachbenannten verpflichten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten Bénédictine zu verkaufen:

Samuel Bauer, Andrassy-ut; Dietrich & Gottschlig, Hofl., Waitznergasse 18 und Andrassystrasse 29; Szenes Ede, Dorotheagasse 5; L. Edeskuty, Elisabethplatz 7; Karl Fanta, Badgasse 5; J. Kunz; Kintzly Gyula, Badgasse 4; Kovács és Mezey, Thee- und Rum-Grosshandl., Kerepeserstrasse 6, Dorotheagasse 13; M. Löwenstein; Szimon István, Hauptgesch.: Váci-körut 12, Filiale: Váci-körut 60; Neruda Nándor, Hatvanergasse 11; Szenes és Vogel, Andrassy-ut 29; Josef Seidl, Kronprinzgasse; Takáts Lajos, Hatvanergasse 19; Joh. Müller in Nagy-Szent-Miklós.

Carl Barthonek, Hofl., kl. Brückgasse; K. J. Gräf, Nádor-utca 21; Rabsch Sándor, Deakgasse 8; Reiner Lipót és Ferencz, Király-utca 41; Brüder Radanovitz, Kalvin-ter 11; Schuster Gyula, VI., Andrassy-ut 61, Filiale: I., Döbrentei-ter 2; Spuller István, Hauptgasse 31; Vághy Lajos, Nádor-utca 17; Wexinger Mihály, II., Hauptgasse 28. — HANS HOTTENROTH, Generalagent, HAMBURG.

Das neueste und beste Weihnachts-Geschenk,  
Von Professoren u. Aerzten bestens empfohlen.

Wein in allen Staaten patentirt

## Busenschützer

Ist bis heute die einzig dastehende Erfindung, dem Körper bei gänzlicher Vermeidung des Schnürens eine elegante und gefällige Form zu geben. Derselbe erreicht seinen Zweck nur durch seine sinnreiche Konstruktion.

Jungen Mädchen bietet er ein unerreichtes Mittel zur Entwicklung, Mädchenleidenden, Korpusculanten und schwachen Frauen bringt derselbe eine Kommodität von unbeschreiblichem Werthe. Man denke sich nur die Wohlthat, bei gewünschter und gewohnter Fassung des Körpers ungenirt sich hüben zu bücken, zu tanzen, springen, turnen und jedem Sport mit jedwelliger Bewegung unbehindert huldigen zu dürfen.

Bitte meinen Busenschützer nicht mit ähnlich benannten Fabrikaten, welche durchwegs doch nur Wieder zum Schnüren sind, zu verwechseln. — In der ganzen Welt existirt nur meine Fabrik allein, welche echte Busenschützer erzeugt und von mir als deren Erfinderin persönlich geleitet wird.

**Marianne Bendl,**  
Erfinderin des k. u. k. priv. Busenschützers und Mitglied der Pariser Erfinder-Academie.

Fabrik: Wien, VI., Gumpendorferstrasse 8, Mezzanin,  
wofelbst mehrere Probirsalons mit ausschließlicher Damenbedienung den v. t. Kunden zur Verfügung stehen.

Katalog gratis und franco.  
Preise:

1 Stück mit 10 Ctm. breitem Goldgummis-Gürtel kostet fl. 7.—  
1 Stück mit 12 Ctm. " " " " " fl. 8.—  
1 Stück mit 14-15 Ctm. " " " " " fl. 9.—  
1 Stück aus Reinseide in "allen Farben von fl. 15" aufwärts.

Filiale: Budapest, V., Arany János-utca 9,  
wofelbst Probirsalons den v. t. Kunden zur Verfügung stehen.  
Auf Verlangen werden Busenschützer auch im Hause probirt.



En gros. Erste Wiener TASCHEN-UHREN. En detail.

Erzeugung, WIEN, IV., Favoritenstrasse 41, empfiehlt ihre Erzeugnisse zu den billigsten Preisen.

Reichhaltiges Lager von Pendeluhren, Jahressuhren, Wecker etc. Reparaturen von 50 fr. an. Provinzaufträge werden prompt effectuirt.




## Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der k. k. priv. „galvano-elektrische Apparat zum Selbstgebrauch“ der b. Schwächezuständen (geschwächte Manneskraft) u. d. besten Erfolge angewendet wird. Von Aerzten in allen Staaten wärmstens empfohlen. Schiem. Professor Volta. Kleinster Apparat der Welt, in der Tasche leicht tragbar. Handhabung höchst einfach und ohne jeden Nachtheil zu gebrauchen. Vom Staate geprüft. Die Beschreibung des Apparates wird in gefälliger, Couvert gegen 10 fr.-Marke verlangt von J. Augenfeld, Elektrotechniker u. t. f. Privat-Anstalt, Wien, I. Bezirk, Schulerstrasse 18.

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retonmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
 o Herritt billigt Wiener Kassen - Fabrik - Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gärtnergasse 6. 79816

**Uhrmacher-Geschäft**  
 mit Goldschmied-Waare, 20jähriger Posten, ist wegen Todesfall sammt Werkzeuge, Instrumenten um 25 Prozent unter dem Fabrik-Einkaufspreis per Kasse abzulösen. Wwe. Josefine Pulkrabet in Görz. 80742

**Kalbfleisch**  
 vom Schlegl, prima Qualität, versende täglich frisch geschlachtete aus meinem neueröffneten Fleischgeschäft 5 Kgr. (Porto und Verpackung frei) für fl. 2.50 Hinteres Rindfleisch auf Lungenbraten 5 Kgr. für fl. 2.40 Vorderes Kalbfleisch, auch Kocher, für fl. 2.20 Alles porto- und verpackungsfrei per Nachnahme. Ersuche um zeitliche Aufträge für die Feiertage; werde bemüht sein bestens zu bedienen.

**Victor Buchbinder, Fleischhalle** in Boshonia. 80760

**Jalousien-Wagen**  
 in sehr gutem Zustande, mit Nothhülfe, verwendbar mit 1 oder 2 Pferden, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 80797

**Gyakornok**  
 szép és helyes irással, kellő képzettséggel, fizetés mellett azonnal alkalmazást nyer. Czim a kiadóhivatalban. 80865

**Bureaudiener**  
 Posten sucht ein ausgedienter Soldat, der 3 Gymnasialklassen besuchte, der ungarischen, deutschen, slavischen und kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Briefe unter „B. M. 163“ an die Exp. 80768

**Praktische Weihnachtsgeschenke** für Alt u. Jung. Schaufel, Fauteuils, Klavierstodert, Kinder-Speisetisch und Kinder-Garnituren (Kranap, Tisch mit 2 Fauteuils). Fabrik-Niederlage Budapest, Rostély-utca Karls-Kaserne. 80769

**Schöne Wohnung**, ummöblirt, gesucht per 15. Januar, bestehend aus einem Gastzimmer, Wohnzimmer, Küche und Nebenräumen, für einen ledigen Herrn. Anträge unter „L. 40“ an die Exp. 80859

**Elveszett**  
 egy fekete-barna csikos tigrisdog, mely „Neró“ névre hallgat; nyakörve lakattal van lezárva, a pléhre készes a tulajdonos czime: „Városligeti fasor 22“ van karczolva. A becsületes megtaláló jutalmat kap. 80877

**Kommis**, Christ, der in Spezerei- oder ähnlicher Branche eben ausgeleert, wird mit 35 fl. Gehalt ab Neujahr acceptirt. Hübsche Handschrift, Angabe von Referenzen Bedingung. Offerte unter „K. 100“ an die Exp. d. Bl. 15451

**Friseur-Geschäfte**, eines der ältesten auf vorzüglichem Posten der inneren Stadt Budapests, ist Familienangelegenheiten wegen aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 80786

**Pályázat.**  
 A baranya-magocsi statusquo hitközség 700 frt évi fizetés, szabad lakás és szokásos mellékjövdelemmel javadalmazott kerületi rabbi és anyakönyvvezetői állásra, ezennel pályázatot hirdet.

Pályázóktól, kik csak magyar honpolgárok lehetnek, megkivánatik, hogy az anyakönyvek vezetésére előírt törvényes minősítésen kívül a rabbiági teendők végzésére általában elismert tekintélyes rabbioktól nyert képesítési bizonyítványokkal bírnak és képesek legyenek magyar és német nyelven hitkönyvvezetést tartani.

Az életkor és családi viszonyokra vonatkozó okmányokkal is felszerelt folyamodványok 1894. évi márczius hó 15-ig alulírt kerületi hitközségi jegyzőségél benyújtandók.

Az utiköltségek csak a megválasztottnak térítettnek meg.

**Kelt Baranya-Magocson.** 1893. decz. 18. **Vértessy Adolf**, ker. hitk. jegyző, **Paantz Sallamon**, ker. hitk. elnök. 15447

**Für den Budapest**  
 Glas wird ein in der Spezerei- und Farbaarenbranche eingeführter Agent, der auch in der Provinz reisen kann, acceptirt. Offerte unter Chiffre „B. R.“ an die Exp. d. Bl. 80874

**Leányfalvi Tejgazdaság**  
 1 Liter Milch täglich ins Haus gestellt 14 fr. Bestellungen mittelst Korrespondenzkarte sind an den Hausmeister Palatingasse Nr. 28 zu adressiren. 15439

**Kereskedőség**, ki beteg volt, felgyógyulása után könnyebb irodai foglalkozást óhajtana szerény feltételekkel elfogadni. Szíves megkereséseket „Szorgalmas és hü.“ czimen a kiadóhivatalba kér. 80820

**Lizitation.**  
 In der Pfandleihanstalt **Darvas és társa, Königs-gasse 57**, werden alle fälligen Posten am 28. Dezember a. c. 9 Uhr Vormittags lizitando veräußert. 80775

**2 tutorozott utcaiz szoba**, egyik külön bejáratú, vagy két egymásba nyíló, akár egyenként is, mérsékelt árban azonnal kiadó. Andrássy-ut és vácai-korut közelében. Kiváratra teljes ellátás. Czim a kiadóhivatalban. 80835

**Kiadó azonnal egy szép nagy Bolt.**  
 Hunyadi-tér 10. sz. 80850

**Fortuna Spiel-fabrik** Budapest, VIII., Üllői-ut 52, empfiehlt ihre Erzeugnisse zu den billigsten Preisen und macht auf Verlangen franko Offerte. 15327

**Schreiber mit schöner Handschrift** findet zeitweilig Beschäftigung. Anträge unter „D. R.“ an die Exp. 80861

**Ugyvédi irodába irnok** (joghallgató) felogadtatik azonnali belépés mellett. Czim a kiadóhivatalban. 80873

**Egy földszintes ház** hozzávaló üres telek 305 fl. azonnal eladandó. Czim a kiadóh. 80822

**Ein tüchtiger Buchhalter**, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird für eine hiesige eleftr. Fabrik gesucht. Offerte sammt Photographie unter „A. U. G. 1000“ an die Exp. 80833

**Junger Mann mit 1000-1500 fl. Kautionsuch** Posten als Inkassant, Magazineur oder sonst ähnliche Stelle. Briefe erbeten unter „Tüchtig“ an die Exp. 80826

**Ein Kommis und ein Lehrling** finden Aufnahme bei Adolf Fuchs, Wagnier-Boulevard 16. 80817

**Klaviere** sind preiswürdig beim Klaviermacher Gijellaplay Nr. 4 zu haben. 80671

**Konditor**, 38 Jahre alt, f. m. p. Mann, mit kleinem Vermögen, wünscht ein bürgerliches Mädchen mit 2-3000 fl. behufs Ehe kennen zu lernen. Möglichensfalls Photographie erwünscht und diskret retourirt. Antr. unter „Victoria 50“ an die Exp. d. Bl. 80717

**Gründlichen Zither-Unterricht** ertheilt ein Fräulein nach leichtfaßlicher Methode. Honorar mäßig. Zu erfragen: VI., Szony-utca 18, I. em., ajtó 14. 80713

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. Wwe. **Johanna Breuer**, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür 2, hinter der Uellvertafelne. 15311

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider, Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt** bei **Albrecht und Sarimann**, Stadt, Schiffgasse 6, I. St. 80020

**Klavierfabrik** und Niederlage von Kullhan Andr., Budapest, IV. Bez., Kalap-utca Nr. 14, erzeugt Flügel und Pianinos neuester Konstruktion in geschmackvoller Ausstattung. Leicht, angenehme Spielart, voller, jangreicher Ton. Billigste Fabrikpreise. Stimmungen und Reparaturen werden promptest ausgeführt. 15369

**Ein häuslich erzogenes Mädchen** aus guter isr. Familie mit 1500 fl. Mitgift wird passend zu verheirathen gesucht. Kinderloser Witwer nicht ausgeschlossen. Anträge unter „S. R.“ an die Exp. 80755

**Ein schönes Kaffeehaus** auf frequentem Posten, zeitgemäß eingerichtet, mit guten Tageslohnungen etc. ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Antr. unter „Sichere Erbsenz 43“ an die Adm. 15334

**Tüchtiger deutscher Korrespondent** gesucht für Informations-Bureau. Anfangsgehalt 40-50 fl. Offerte unter „D. W. C.“ an die Exp. 80854

**Junger Beamter** sucht unweit des Westbahnhofes bei intelligenten Familien kleines, gemüthliches Monatszimmer per 1. Januar. Anträge unter „Gemüthlich“ an die Exp. d. Bl. 80860

**Nur echte abgelegte Herren- und Knabenkleider** in bestem Zustande, feinst und allerbilligst 4., Bez. Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt. 15288

**Verkaufte Silberbesteck, Uhren, Juwelen** verkaufe zu Spottpreisen. Goldketten per Gramm 90 fr., Gold-Rem-Uhren zu fl. 11.10, Goldketten zu fl. 11.10, 12 massive Silber-Epbesteck. zu fl. 7.50, Gold-Ohrgehänge, Kreuze, Halsketten m. Herz, gold, Ringe, Nadeln, Brochen, Braceletes à fl. 1.60, Silber-Nickel-Remontoir-Uhr zu fl. 3.35. **Grünberger A. S.**, Budapest, 4. Bez., Stadthausplatz 9, I. St. 23. 80226

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Entbindung bei **Adelheid Seidrich**, dipl. Geburtshelferin, **Fabrikergasse 34**, Thür 1, Partier rechts (nächst der Andrássystrabe). 80849

**Möbel.** Komplett Schlaf- und Speisezimmer, neue u. gebrachte, auch Garnituren, Stellanen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Wertheim-Kassen, Eisen- und Gartenmöbel sofort billig. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 14664

**Tafelobst.** Ein 5 Kilo-Korb süße, haltbare Weintrauben fl. 2.20, ein 5 Kilo-Korb Jagatsch-äpfel fl. 1.25, ein 5 Kilo-Korb getrocknete Honigbirnen oder Apfelspaltel fl. 1.50 versendet spielendfrei **Wilhelm Seifner**, Weinbergbesitzer, Böfing bei Preßburg. 15410

**Hypothekardarlehen** auf Grundbesitz. Hohe Beleihung amortisirt zum billigsten Zinsfuß. Auf Budapest Häuser, Gründe, Hausanteile, wie auch Verlassenschaften binnen 48 Stunden; **Personalfreie** für Kreditfähige jeden Standes zu gleichem Zinsfuß und günstigste Rückzahlungs-Bedingnissen. Alle Arten Konvertirungen zu mäßiger Provision besorgt ausschließlich **M. Braun**, Budapest, **Kerepesi-ut 34.** 15284

**Che.** Zwei junge hauptstädtische Fabrikanten suchen Mangel Damenbekanntschaft auf diesem Wege Annäherung behufs Ehe. Bedingungen: häuslich, solid, 15-20,000 fl. Mitgift. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerte unter „Discretion Ehrensache“ an die Exp. d. Bl. 80750

**Dienstboten-Vermittlungsgeschäft** ist wegen anderer Beschäftigung sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 80776

**Für Bücher- und Musikalien-Käufer.** Stauenswerth! In alle Fächer schlagende Bücher, in verschiedenen Sprachen, wie auch Musikalien werden um Spottpreise von 5 fr. aufwärts abgegeben nur bei **Ruzitska Samu**, Antiquar, Buchhändler, Wagnierboulevard 35. Beste Gelegenheit für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke. 80791

**Kein Schwindel** mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsring 2**, Ecke **Satvanergasse**, im Hofe. Dasselbst auch Kleider-Leihanstalt. 15287

**Besonders günstig kauft man Möbel** für komplette Brautausstattungen, auch einzelne Möbelstücke, Tische, passend für Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke, solange der Vorrath reicht, **IV., Papnövelde-utca 10. sz., I. St.** 15330

**Rath und Hilfe** finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebamme, **Budapest, 6. Bez., Wagnierstraße 29**, Thür Nr. 1, Partierre. 80583

**Erzieherinnen** (Ungarinen) mit oder ohne fremden Sprachen, Musikkenntnissen werden für ausgezeichnete Familie mit hohem Gehalte gesucht. Deutsche Erzieherinnen

Franz., Engl., Klavier, jeder Nationalität **Kindergärtnerinnen u. Damen** suchen Stellung durch Frau **Louise S. Spiegel**, Budapest, **Andrássy-ut 28.** 15392

**Wünsche meine** Nichte, feise, hübsche Blondine, gediegene Charakter, feinsten Bildung und sehr häuslichen praktischen Sinnes, mit 2000 fl. Mitgift, gut zu verheirathen. Christl. Reflektanten ehrenhaften Charakters von 30-40 Jahren belieben nähere Angaben unter „Gemüthliches Heim 3“ in der Exp. niederzulegen. 80554

**Intell. junger Mann** in sämtlichen Bureauarbeiten versiert, vorzüglicher Arbeiter, mit guten Referenzen, bittet um sofortige Anstellung. Gesl. Zuschriften unter „Erbsenz“ an die Exp. 80870

**Lehrer, dipl., Isr.** zu 4 Kindern als Erzieher für die Provinz gesucht. Näb. in der Exp. 80871

**Ein Geschäftsführer** von der Möbeltransportbranche, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Ringwald **Adolf**, Terezkörut 1. sz. 80869

**Ein Papier-Geschäft** auf gutem Posten, vis-à-vis einem großen Gymnasium, wie auch in der Nähe mehrerer Volksschulen, ist Abreise halber sehr billig zu verkaufen. Erforderliches Kapital 400 fl. Adr. in der Exp. d. Bl. 80872

Bei einer intelligenten, alleinstehenden dipl. **Geburtshelferin** wird eine Dame zur Entbindung mit Verpflegung unter Discretion aufgenommen. Bad, Klavier im Hause. **Sandörgasse 32**, I. St. rechts 16. 80875

**Ein politirter Kredenzkasten** wird unter der Hand zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 80863

**Spezerei-Kommis**, tüchtiger Detaillist mit schöner Handschrift sucht passende Posten per 1. Januar. Adr. in der Exp. 80843

**„Freundschaftliches Interesse.“**  
 Wo weit momentan jene Persönlichkeit, die ich genau vor 7 Monaten in den Nachmittagsstunden zuletzt gesprochen? 80853

**Für eine Fabrik** wird ein tüchtiger Praktikant mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Offerte unter „Zukunft“ an die Exp. d. Bl. 80857

**Klavier-Fabrik und Leihanstalt** **Dehmäl Károly**, IV., Váci-utca II. sz. Sämtliche Instrumente neuester Konstruktion, Metallgitarren, feinste Eisenbein-Klaviale, werden sorgfältig und gewissenhaft nur mit ausgetrockneten Hölzern angefertigt. Haben eine angenehme Spielart, gejangvollen starken Ton. Für Dauerhaftigkeit wie vorzügliche Stimmhaltung 5 Jahre Garantie. Lager Klaviere von 300 fl., Piano 270 fl. aufwärts. Lager sämtlicher Klavierbestandtheile. 14757

**Komptoirist** sucht Nebenbeschäftigung. Gesl. Antr. unter „Nicht-anonym“ an die Exp. d. Bl. 80858

**Königsbad**, 2. Bez., Hauptgasse 94. An Sonn- und Feiertagen ist das Dampfbad für Herren auch Nachmittags geöffnet. Kaffe-Karte nur 30 fr. 15450

**„P. L.“**  
 Besten Dank. - Erwarte Dich im nächsten Monat. Servus. 80867

**Kindergärtnerin** mit vorzüglichem Diplom, ungarischer und deutscher Sprache, sucht Beschäftigung für halbe Lage. Gesl. Anträge unter „Kindergärtnerin“ an die Exp. 80866

**Delikatessen- und Milchgeschäft** ist um 100 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. 80864

**Spezerei-Kommis**, tüchtiger Detaillist, der auch im Farbenfache gründlich versiert ist und sich als Geschäftsführer eignet, wird per 15. Januar acceptirt. Adr. in der Exp. 80862

**Napidiyas** idejenes munkára, valamint egy **gyakornok** nagyobb term-nyüzlethe felvételik. Czim a kiadóhivatalban. 80868

**Két tisztító-intézet** nagy forgalmu helyen, családi viszonyok miatt azonnal átadandó. Czim a kiadóhivatalban. 81851

**Spezereigeschäft**, 20jähriger Posten, auf sehr gutem Platz, mit gutem Brautweinschank, sammt Wohnung, billiger Zins, sofort zu verkaufen. Näb. in der Exp. 80774

**Zum sofortigen Eintritt** wird eine Erzieherin (Isr.) zu 2 Kindern, die die 3. Klasse der Volksschule besuchen, gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Adr. in der Exp. 80852

**Braun Dezsó**, Budapest, V., **Marokkoi-utca 2**, **Schafwollstoffe** für Damenkostüme, Herren- und Knabenkleider in guten wie geschmackvollen Qualitäten zu sehr billigen Preisen. Jeden Samstag Verkauf von Stücken gebliebener Reste. 15153